

Schweiz

2021

TOBACCO
INDUSTRY
INTERFERENCE
INDEX

Juli 2021

Danksagung

Autoren: Kris Schürch, Pascal Diethelm, Luciano Ruggia.

Die Autoren bedanken sich bei Claudia Künzli von der Lungenliga Schweiz, Luc Lebon von Unisanté, Prof. em. Dr. Theodor Abelin von der Universität Bern, Bruno Meili, dem Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Franziska Lenz und Mirjam Weber von der Krebsliga Schweiz, Barbara Weil von der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und Kathrin Lauber von der Bath University Tobacco Control Research Group für ihre Beiträge zu diesem Dokument.

Ohne die Mitwirkung all dieser Personen wäre dieses Dokument nicht zustande gekommen.

Die Autoren bedanken sich auch herzlich bei Mary Assunta vom Global Centre for Good Governance in Tobacco Control (GGTC) für ihre Korrekturen und Ratschläge.

Unterstützt von



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz
Association suisse pour
la prévention du tabagisme
Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo



SUCHT | SCHWEIZ



krebsliga schweiz
ligue suisse contre le cancer
lega svizzera contro il cancro

Hintergrund und Einleitung

Inzwischen wissen wir, dass Tabak mehr als die Hälfte der Menschen tötet, die ihn regelmässig konsumieren, dass Tabak weltweit einer der grössten Risikofaktoren für diverse Krankheiten ist und dass er der Gesellschaft jedes Jahr wirtschaftliche Kosten in Höhe von zwei Billionen Dollar verursacht.¹ Glücklicherweise zeigen die Bemühungen der Regierungen, der Zivilgesellschaft und der internationalen Gemeinschaft im Rahmen des Rahmenübereinkommens der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (engl. WHO FCTC) in vielen Ländern eine lebensrettende Wirkung. Obwohl die Prävalenz des Tabakkonsums weltweit leicht zu sinken scheint, müssen wir uns weiterhin mit der Tatsache auseinandersetzen, dass die Prävalenz in vielen Ländern mit junger Bevölkerung zunimmt, da die Taktiken der Tabakindustrie die Anstrengungen der öffentlichen Gesundheit kontinuierlich untergraben.² Jüngste Erkenntnisse belegen, dass der Rückgang der Prävalenzraten nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt gehalten hat. Infolgedessen hat die Gesamtzahl der Raucher weltweit seit 1990 beständig zugenommen.³

Die Schweiz ist ein kleines, mehrsprachiges Land mit 8,6 Millionen Einwohnern und drei grossen Sprachregionen. Sie ist eine Demokratie mit direktdemokratischen Rechten für die Bürger und Bürgerinnen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Das Land hat eine föderalistische politische Struktur, die den Gemeinden und Kantonen viel Autonomie gewährt. Ähnlich verhält es sich mit der Aufteilung der Zuständigkeiten für Gesundheitsfragen zwischen Bund und Kantonen sowie dem Privatsektor durch ein komplexes System von Vorschriften und Gesetzen. Der Privatsektor spielt in diesem dezentralisierten und heterogenen Gesundheitssystem eine erhebliche Rolle, was das Land anfällig macht für schädliche Allianzen zwischen verschiedenen Aufsichtsbehörden und privaten Interessengruppen, einschliesslich der mächtigeren Wirtschaftsakteure.⁴

Tabakindustrie und Prävalenzraten in der Schweiz

Die Schweiz ist seit langem Schauplatz subtiler, aber schwelender Kämpfe zwischen den gegensätzlichen Kräften der öffentlichen Gesundheit und der Tabakindustrie. Die multinationalen Tabakkonzerne haben die Schweiz als ihren weltweiten Zufluchtsort gewählt, von dem aus sie in aller Ruhe und Sicherheit ihre globalen Aktivitäten planen können. Philip Morris International (PMI) hat seinen globalen Hauptsitz in der Westschweizer Stadt Lausanne, sowie ein grosses Forschungszentrum und eine Zigarettenfabrik in Neuenburg. British American Tobacco (BAT) hat eine grosse Zentrale in Lausanne sowie internationale und nationale Büros und eine Zigarettenfabrik in Boncourt im Kanton Jura. 1999 fusionierten PMI und BAT schrittweise mit lokalen Tabakunternehmen oder verdrängten diese, so dass sich die beiden Unternehmen über 90 % des Schweizer Marktes teilen. Im selben Jahr übernahm Japan Tobacco die Firma R.J. Reynolds International mit Sitz in Genf und benannte sie in Japan Tobacco International (JTI) um. Die Übernahme umfasste auch eine Produktionsstätte in Dagmersellen, im Kanton Luzern. Die starke Präsenz der multinationalen Tabakkonzerne erklärt sich zum Teil durch die Schweizer Gesetzgebung, die für Unternehmen attraktiv und weniger restriktiv ist als die der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten.⁵ Zudem ist die Schweiz eines der wenigen Länder, die das FCTC der WHO nicht ratifiziert haben. Im Jahr 2020 war die Schweiz weniger restriktiv als die meisten anderen europäischen Länder. So ist beispielsweise in allen europäischen Ländern die Tabakwerbung im Aussenbereich verboten, in der Schweiz jedoch nicht. Die Schweiz ist auch das einzige europäische Land, das Tabakwerbung in Printmedien zulässt. Erst sechs Jahre nach dem ersten Gesetz für rauchfreie Zonen in der EU hat die Schweiz auch das Rauchen in geschlossenen, öffentlichen Räumen auf Bundesebene verboten und dabei das inzwischen in Verruf geratene "spanische Modell" übernommen: Raucherlokale sind erlaubt, wenn ihre der Öffentlichkeit zugängliche Fläche 80m² nicht überschreitet, in grösseren Lokalen ist das Rauchen in speziellen Raucherräumen mit vollem Service sowie am Arbeitsplatz in Ein-Personen-Büros, in Mehrfamilienhäusern und im Freien

ohne Einschränkungen erlaubt, so dass das Rauchen weiterhin als soziale Norm beibehalten werden kann.^{6,7}

Tabak ist in der Schweiz allgegenwärtig. So weist das Land eine der höchsten Dichten an Verkaufsstellen für Tabakerzeugnisse auf, die über ein Netz von 13'500 Einzelhändlern (darunter Discounter, Kioske, Tankstellen und Supermärkte sowie 14'500 Automaten) vertrieben werden. All diese 28'000 Verkaufspunkte werden von den multinationalen Tabakkonzernen intensiv als Werbekanäle genutzt, die es ihnen ermöglichen, die Bevölkerung in ihrem täglichen Leben fast kontinuierlich zu erreichen, wobei der Schwerpunkt auf den Jugendlichen liegt. Zum Vergleich: Die Dichte der Verkaufsstellen in der Schweiz ist fast 10 Mal so hoch wie in Frankreich.⁸ Infolge des allgegenwärtigen Tabakeinflusses rauchten 2017 in der Schweiz mehr als 27% der Bevölkerung, bei den Jugendlichen (15- bis 24-Jährige) waren es sogar mehr als 31%. Die Zahl der tabakbedingten Todesfälle lag bei 9500 pro Jahr.⁹ Einige Untersuchungen deuten sogar darauf hin, dass die tatsächliche Rauchprävalenz in der Schweiz viel höher ist: Eine kürzlich im Kanton Zürich durchgeführte mehrjährige Studie zeigt, dass bereits Sechs- bis Zwölfjährige rauchen. Von den Jugendlichen im Alter von 16 bis 17 Jahren rauchen 70% der Mädchen und 60 % der Jungen gelegentlich oder regelmässig. Darüber hinaus gab jeder fünfte Jugendliche an, mehrmals pro Woche oder täglich zu rauchen, wobei ENDS die mit Abstand beliebteste Methode ist (73%).^{10,11}

Wie auch in vielen anderen Ländern verhindert und verzögert die Tabakindustrie in der Schweiz jede Entwicklung in der öffentlichen Gesundheitspolitik, die ihren Interessen schaden könnte. Sie schleicht sich in Diskussionen über Regulierungsmassnahmen ein, beeinflusst Entscheidungsträger und setzt zahlreiche Lobbyisten ein, um Konflikte in Bezug auf neue Massnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums zu schüren, wie im Abschnitt "Resultate und Erkenntnisse" dargestellt. Allerdings ist es, selbst wenn man sich für diesen Bericht nur auf den politischen Bereich konzentriert, unmöglich, alle Fälle aufzulisten, in denen die Tabakindustrie in politische Prozesse eingreift, da nicht alle Sitzungen oder Diskussionen öffentlich gemacht werden. Es ist daher davon auszugehen, dass es weitaus mehr Vorfälle gegeben hat, als hier beschrieben sind. Von insgesamt 100 möglichen Punkten erhält die Schweiz 92 Punkte, was ein sehr hohes Niveau der Einmischung der Tabakindustrie bedeutet.

Methodik

Der Bericht basiert auf einem von der Southeast Asia Tobacco Control Alliance entwickelten Fragebogen.¹² Es gibt 20 Fragen, die auf den Leitlinien nach Artikel 5.3 des FCTC basieren. Die in diesem Bericht verwendeten Informationen stammen ausschliesslich aus öffentlichen Quellen. Für die Bewertung wird ein Punktesystem verwendet. Die Punktzahl reicht von 0 bis 5, wobei 5 für den höchsten Grad der Einmischung der Industrie und 1 für geringe oder keine Einmischung steht. Je niedriger die Punktzahl, desto besser für das Land. Der Wert 0 bedeutet, dass es keine Beweise gibt oder dass sie nicht zutreffen. Wurden mehrere Beweise gefunden, so wird ein Durchschnittswert ermittelt. Die einzelnen Punktzahlen werden addiert, um die Gesamtpunktzahl zu erhalten. Nicht-Vertragsparteien des FCTC der WHO bewerten Frage 4 mit "0". Die Gesamtpunktzahl der Nichtvertragsparteien wird dann durch 95 x 100 geteilt, um die Gesamtpunktzahl zu erhalten (somit $87/95 \times 100 = 92$). Um die Lesbarkeit zu erhöhen, sind die Verweise auf Beweisstücke am Ende des Berichts platziert. Der Bericht umfasst Informationen über Ereignisse aus dem Jahr 2019 bis Mai 2021, enthält aber auch Vorfälle aus der Zeit vor 2019, die heute noch von Bedeutung sind.

Zusammenfassung der Ergebnisse

I. BETEILIGUNG DER INDUSTRIE AN DER POLITIKENTWICKLUNG

Die Schweiz hat das FCTC nicht ratifiziert und verfügt über keine formellen Regeln gegen die Beteiligung der Tabakindustrie an der öffentlichen Gesundheitspolitik, so dass Bundesbeamte in Schlüsselpositionen die Interessen der Tabakindustrie in politischen Diskussionen vertreten können. Darüber hinaus sind Regierung, Verwaltung und Gesetzgeber offen für Inputs der Tabakindustrie zu Politik- und Gesetzesentwürfen, so dass die Industrie im politischen Prozess gut repräsentiert ist. Die Mitwirkung ermöglicht der Tabakindustrie, Massnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums zu verwässern oder zu stoppen.

2. CSR-AKTIVITÄTEN DER INDUSTRIE

Der Bundesrat hat keine Richtlinien, die Bundesämter oder einzelne Beamte daran hindern, Partnerschaften mit der Tabakindustrie einzugehen oder Sponsoringangebote anzunehmen. Besonders deutlich wurde dies nach dem Skandal um die Dubai Expo 2020 mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten und Philip Morris. Auch auf kommunaler Ebene gab es zahlreiche weitere Vorfälle, bei denen multinationale Unternehmen wie PMI, BAT und JTI verschiedene CSR-Aktivitäten in den Kantonen Genf, Jura und Waadt finanzieren.

3. VORTEILE FÜR DIE INDUSTRIE

Indem die Schweiz es versäumt, das FCTC zu ratifizieren, profitiert die Tabakindustrie in hohem Masse von den minimalen und nicht umfassenden Bundesgesetzen zur Tabakkontrolle, die es ihr ermöglichen, das Land als politische Spielwiese sowie als Marketinglabor zu nutzen. Ein grosser Sieg der Tabakindustrie ist beispielsweise die seit 2013 eingefrorene Besteuerung von Tabakprodukten, die weit unter dem von der WHO empfohlenen Niveau liegt (60,3 % in der Schweiz gegenüber den von der WHO empfohlenen 75 %). Gegenwärtig kann die Tabakindustrie ihre Produkte in der Schweiz praktisch ungehindert vermarkten, was sie für junge Menschen besonders attraktiv macht. Dieses Regulierungsvakuum wird von der Tabak- und Nikotinindustrie ausgenutzt, um die Schweiz mit neuen Produkten zu überschwemmen, seien es erhitzte Tabakprodukte, eine grosse Auswahl an E-Zigaretten, einschliesslich Juul, sowie Nikotinbeutel mit extremen Nikotinkonzentrationen und Snus.

4. UNNÖTIGE BEEINFLUSSUNG

Hochrangige Regierungsmitglieder, darunter der derzeitige Aussenminister Ignazio Cassis, nehmen an Treffen oder anderen gesellschaftlichen Aktivitäten teil, die von der Tabakindustrie organisiert oder zumindest teilweise gesponsert werden. Diese Veranstaltungen verschaffen den Vertretern der Tabakindustrie Zugang zu politischen Entscheidungsträgern und bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Marktexpansionsinteressen voranzutreiben, wie der Sponsoringvertrag mit PMI für die Eröffnungsfeier der Schweizer Botschaft in Moskau zeigt.

5. TRANSPARENZ

Es gibt kein Gesetz oder verlässliches System, das Regierung, Verwaltung und Parlament vorschreibt, Treffen oder Interaktionen mit der Tabakindustrie sowie Zuwendungen der Tabakindustrie offenzulegen. Dasselbe trifft auf die Tabakindustrie zu. Auch die Protokolle der entsprechenden Sitzungen werden nicht veröffentlicht. Zwischen 2019 und 2021 fanden indes eine Reihe von Treffen der Tabakindustrie mit Regierungsvertretern statt, die nicht unbedingt erforderlich waren. Als Ergebnis konnten theoretisch Spenden und Sponsorenverträge mit der Tabakindustrie abgeschlossen werden, wobei Einzelpersonen nicht verpflichtet sind, etwaige Verbindungen zur Tabakindustrie offenzulegen.

6. INTERESSENKONFLIKT

Auf Bundesebene gibt es in der Schweiz keine nationale Gesetzgebung, die jegliche Art von Beiträgen der Tabakindustrie an politische Kandidaten, Parteien oder Kampagnen verbietet oder die vollständige Offenlegung solcher Beiträge vorschreibt. Sie ist das einzige Land im Europarat, das keine Gesetze zur Regelung der politischen Finanzierung erlassen hat.

Die Verbindungen zwischen den im politischen Bereich tätigen Personen und der Tabakindustrie sind oft komplex und schwer nachzuvollziehen, da sie im Allgemeinen nicht öffentlich gemacht werden. Es konnten jedoch Staatsbedienstete und andere Personen aus dem Politbetrieb ausfindig gemacht werden, die jetzt Teil der Tabakindustrie sind, wie z. B. Thomas Borer, ehemaliger Schweizer Botschafter, sowie Christophe Berdat, ehemaliger Generalsekretär der Liberalen Partei der Schweiz, der in der politischen Partei angestellt war.

7. PRÄVENTIVE MASSNAHMEN

Die Schweiz schneidet im Bereich der Präventivmassnahmen sehr schlecht ab. Die Schweizer Regierung hat keine Massnahmen eingeführt und ist auch nicht im Begriff, solche zu entwickeln, die die Offenlegung von Aufzeichnungen über Interaktionen mit der Tabakindustrie vorschreiben. Sie hat weder einen Verhaltenskodex mit Standards für den Umgang mit Vertretern der Tabakindustrie verabschiedet oder formuliert, noch eine Politik, die von der Tabakindustrie verlangt, periodisch Informationen über verschiedene politische und Marketingmassnahmen vorzulegen. Es gibt auch kein Programm zur konsequenten Sensibilisierung für die Richtlinien nach Artikel 5.3 innerhalb der Regierungsstellen.

Empfehlungen

Es ist unmöglich, Tabakprodukte auf eine Art und Weise zu produzieren, zu vermarkten und zu verkaufen, die mit der öffentlichen Gesundheit oder der Agenda 2030 der Vereinten Nationen vereinbar ist und mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung im Einklang steht. Die Tabakindustrie setzt in der Schweiz wie auch im Rest der Welt subtile und verdeckte Strategien ein, um der wissenschaftlichen Forschung, der öffentlichen Gesundheit und der Tabakkontrollpolitik entgegenzuwirken. Ihr gut organisiertes nachrichtendienstliches Netzwerk und ihre enormen finanziellen Ressourcen ermöglichen es ihr, sicherzustellen, dass ihre Interessen nicht behindert werden. Die Tabakindustrie ist sich ihrer geringen Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit bewusst; daher bleibt sie diskret und vertraulich und bedient sich der Hilfe und Unterstützung aus anderen Branchen, insbesondere von Politikern. In der Schweiz hat sie die Schweizer Tradition der Konsensdemokratie geschickt ausgenutzt, indem sie den Prozess der politischen Debatte und der öffentlichen Anhörung nutzte, um Massnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums zu verwässern oder zu stoppen, wodurch sichergestellt wurde, dass

die dominante und beständige Rolle der Tabakindustrie in der Tabakkontrollpolitik weitgehend übersehen wurde. Die Fähigkeit der Tabakindustrie, Debatten über Tabak von der öffentlichen Gesundheit fernzuhalten, zeugt von ihrem Erfolg, ebenso wie die steigende Prävalenz des Rauchens unter Jugendlichen und Frauen.⁴

Die Gesundheits- und Umweltrelevanz des Tabaks muss in der öffentlichen Diskussion aufrechterhalten werden, damit sie von möglichst vielen Menschen über einen längeren Zeitraum berücksichtigt werden kann. Insbesondere im politischen Bereich werden eine offene Diskussion und das Wissen um die Taktiken der Tabakindustrie den Einfluss der Industrie begrenzen. Die Fürsprecher der öffentlichen Gesundheit in der Schweiz müssen eine ähnlich strategische und langfristige Taktik anwenden, wenn möglich, indem sie professionelle Lobbyisten, Public-Relations- und Public-Policy-Spezialisten einsetzen. Viele Gegenstrategien wurden in anderen Ländern erfolgreich eingesetzt und müssen an die Schweiz angepasst werden. Die Behörden und Nichtregierungsorganisationen müssen immer wieder auf die Schäden hinweisen, die die Tabakindustrie für die öffentliche Gesundheit und die Umwelt mit sich bringt. Es muss ein System zur regelmässigen Sensibilisierung für die Richtlinien nach Artikel 5.3 eingeführt werden. Entsprechende politische Aktivitäten sollten umfassen:

- Einführung von Massnahmen zur Begrenzung politischer Interaktionen mit der Tabakindustrie,
- Forderung, dass alle Interaktionen mit der Tabakindustrie auf allen Regierungsebenen auf möglichst systematische und transparente Weise vollständig offengelegt werden
- Sicherstellung, dass der Tabakindustrie auf allen Regierungsebenen keine Anreize, Privilegien oder Vorteile für die Gründung oder den Betrieb ihrer Unternehmen gewährt werden,
- Sicherstellung, dass die Tabakindustrie von der Mitwirkung an der Festlegung der öffentlichen Gesundheitspolitik ausgeschlossen wird.

Darüber hinaus muss die Schweiz eine umfassende nationale Strategie zur Eindämmung des Tabakkonsums verabschieden, in der die vollständige Umsetzung des WHO-FCTC dargelegt wird. Die gegenwärtigen nationalen Gesundheitsstrategien zu nicht übertragbaren Krankheiten und zur Sucht sind zu allgemein, und berücksichtigen nicht die Bedeutung des Tabakkonsums für die öffentliche Gesundheit und den Einfluss der Tabakindustrie. Die Entwicklung von Projekten durch den Tabakpräventionsfonds in der Schweiz, die für Artikel 5.3 des FCTC relevant sind, ist entscheidend, um eine Änderung des Status quo zu fördern. Insbesondere die Anwendung der Leitlinien für die Umsetzung von Artikel 5.3 des Übereinkommens wird eine übergreifende Wirkung auf die Schweiz haben.¹³

2021 Tobacco Industry Interference Index

Resultate und Ergebnisse

	0	1	2	3	4	5
INDIKATOR I: Grad der Beteiligung der Industrie an der Politikentwicklung						
I. Die Regierung ^a akzeptiert, unterstützt oder befürwortet jedes Angebot zur Unterstützung durch oder in Zusammenarbeit mit der Tabakindustrie ^b bei der Festlegung oder Umsetzung von gesundheitspolitischen Massnahmen in Bezug auf die Eindämmung des Tabakkonsums ^c (Rec 3.1)						5
<p>In der Schweiz gibt es keine formellen Vorschriften gegen die Beteiligung der Tabakindustrie an der öffentlichen Gesundheitspolitik.</p> <p>A. Die Schweizer Regierung unterstützt die Interessen der Tabakindustrie und stellt sie über die Ziele der öffentlichen Gesundheit</p> <p>Am 26. August 2020 richtete der Bundesrat eine Botschaft an das Schweizer Parlament, in der er vorschlug, die Volksinitiative "Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung" abzulehnen.¹⁴ In seiner Botschaft erklärt der Bundesrat: "Aus Sicht der öffentlichen Gesundheit ist die Initiative zu begrüßen. Ein besserer Schutz der Jugendlichen vor Werbung für Tabakprodukte ist wünschenswert, um ihre Gesundheit zu schützen." "Junge Menschen sind besonders leicht beeinflussbar und empfänglich für Werbebotschaften," fügt der Bundesrat hinzu, und dass "die Initiative nicht nur einen positiven Einfluss auf die Gesundheit der Minderjährigen, sondern auch auf die Gesundheit der gesamten Bevölkerung" habe. Der Bundesrat erkennt an, dass "die Initiative ein Problem der öffentlichen Gesundheit" anspricht, da Rauchen "für fast 15 % der Todesfälle, und ist damit die häufigste vermeidbare Todesursache in der Schweiz" verantwortlich ist und dass "fast die Hälfte der Raucherinnen und Raucher [...] mit dem Tabakkonsum im Jugendalter" beginnt. Der Bundesrat stimmt zwar zu, dass "ein besserer Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung [...] folglich wünschenswert" sei, ist aber dennoch der Ansicht, dass "die Initiative, die sehr weitreichende Werbebeschränkungen bewirken würden, zu weit geht." Der Bundesrat ist der Meinung, "dass ein gewisses Gleichgewicht zwischen den Interessen der öffentlichen Gesundheit und der Wirtschaft zu wahren ist", und bekräftigt, dass er nur bereit ist, "die [Tabak-]Werbung in einem für die Tabakindustrie akzeptablen Umfang einzuschränken."¹⁵</p> <p>B. Nationalrat unterstützt die Interessen der Tabakindustrie</p> <p>Der Nationalrat ist die untere Kammer des Parlaments; er repräsentiert das Volk bei der Ausarbeitung neuer Geschäfte und Gesetze. Die Schweizerische Bundesversammlung ist eine Mischung aus semiprofessionellen und professionellen Mitgliedern des Parlaments, da einige Mitglieder weiterhin mehr als ein Drittel ihrer Arbeitszeit in einem anderen Beruf verbringen. Es gibt keine Vorschriften gegen die Beteiligung der Tabakindustrie an der Politikgestaltung. Personen, die für Tabakkonzerne arbeiten, können als Mitglieder in die Bundesversammlung gewählt werden, ohne ihren Job aufgeben zu müssen. So ist beispielsweise Gregor Rutz, der seit 2012 dem Nationalrat angehört, angestellter Präsident der Vereinigung</p>						

^a Der Begriff "Regierung" bezieht sich auf jeden öffentlichen Amtsträger, unabhängig davon, ob er im Rahmen seiner Befugnisse handelt oder nicht, solange er sich mit diesen Befugnissen ausstattet oder sich gegenüber anderen als solche aus gibt.

^b Der Begriff "Tabakindustrie" schliesst diejenigen ein, die deren Interessen vertreten oder sich für deren Interessen einsetzen, einschliesslich der staatlichen Tabakindustrie.

^c Das "Angebot zur Unterstützung" kann Gesetzesentwürfe, technischen Input, Empfehlungen und die Aufsicht von Studien umfassen.

des Schweizerischen Tabakwarenhandels (*Swiss Tobacco* genannt). Er hat offen erklärt, dass er sich für die Förderung einer attraktiven Wirtschaftstätigkeit, für niedrige Steuern und für die Behinderung "unnötige[r] Gesetze" einsetzt.¹⁶ Er ist ein engagierter Förderer der Interessen der Tabakindustrie. Der von ihm präsierte Vereinigung *Swiss Tobacco* ist die Dachorganisation der Unternehmen und Organisationen des Schweizerischen Tabakgross- und -einzelhandels; er vertritt deren Interessen in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Belangen.^{17 18}

C. Mitglieder des Parlaments nehmen Einladungen der Tabakindustrie zum Essen in Restaurants an

In einem kürzlich vom Schweizerischen Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung veröffentlichtem Arbeitspapier mit dem Titel "Politik zur Eindämmung des Tabakkonsums: Strategie und Taktik der Tabakindustrie in der Schweiz" berichtet Samuel Adam, dass Gesetzgeber "Einladungen zu Essen in Restaurants annehmen, die Vertretern der Tabakindustrie die Möglichkeit bieten, Argumente gegen ein strengeres Gesetz vorzubringen, um bei Abstimmungen im National- und Ständerat eine Mehrheit zu erhalten. Die Besonderheit dieser Einladungen liegt darin, dass sie sich an Parlamentarier und Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit richten, die noch keine eindeutige Position zu dem zur Debatte stehenden Thema eingenommen haben. (...) Diese Vorgehensweise deutet darauf hin, dass die Lobbyisten, die die Interessen der Tabakindustrie vertreten, ein Profil der Parlamentarier erstellen, um diejenigen zu ermitteln, die am einflussreichsten oder am besten in der Lage sind, ihre Sache zu vertreten".¹⁹

D. Tabaklobbyisten im Bundeshaus

Anfang 2019 betrieb der frühere Schweizer Botschafter Thomas Borer in Genf Lobbyarbeit bei internationalen Organisationen im Namen von Juul, einem E-Zigarettenhersteller mit einem wachsenden Markt in der Schweiz. Altria, die Muttergesellschaft von Philip Morris USA, hält ein Drittel der Aktien von Juul.²⁰ Im Dezember 2019 half Alfred Heer, ein weiterer SVP-Nationalrat, der Tabakindustrie, ihren Einfluss im Parlament zu stärken, indem er Thomas Borer, zu dessen Kunden Juul nach wie vor gehört, einen der begehrten Zutrittsausweise zum Bundeshaus überreichte, von denen jedes Mitglied des Parlaments zwei ausstellen kann.²¹ Jacques Bourgeois und Philippe Nantermod, ebenfalls Nationalräte, haben den Generalsekretären von SwissTabac und Swiss Cigarette solche Akkreditierungsausweise überreicht.^{22 23} Die Vergabe solcher Zugangsausweise an bekannte Lobbyisten, die für die Interessen der Tabakindustrie arbeiten, verdeutlicht den Versuch des Schweizer Parlaments, mit der Tabakindustrie zusammenzuarbeiten. Auf diese Weise unterstützt das Parlament die Tabakindustrie bei Gesetzentwicklungen, die mit der öffentlichen Gesundheit und der Tabakkontrollpolitik zu tun haben.

Es ist schwierig, zusätzliche Informationen bereitzustellen, da die Regierung in der Regel keine Treffen mit Vertretern der Tabakindustrie und die dazugehörigen Notizen für das Protokoll offenlegt.

2. Die Regierung akzeptiert, unterstützt oder befürwortet <u>politische Massnahmen oder Gesetze</u> , die von der Tabakindustrie oder in Zusammenarbeit mit ihr <u>entworfen</u> wurden. (Rec 3.4)										5
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

A. Auf nationaler Ebene

Die Schweiz hat das FCTC nicht ratifiziert und unterstützt offen den Beitrag einer Vielzahl von Akteuren zu Entwürfen für politische Massnahmen und Rechtsvorschriften, einschliesslich der Tabakindustrie.

So sind Tabakunternehmen Teil des Vorverfahrens bei der Gesetzgebung (Vernehmlassung) in Bereichen, welche sie betreffen. Bei geheimen Anhörungen vor Parlamentskommissionen können Sie ihre Standpunkte darlegen. So wurde beispielsweise Swiss Cigarette, der Dachverband der drei multinationalen Tabakkonzerne (BAT, JTI und PMI), im September 2019 vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) eingeladen, sich an einer Vernehmlassung zur Revision der Verordnung über den Tabakpräventionsfonds zu beteiligen.²⁴ Ebenfalls eingeladen waren Swiss Tobacco, der Schweizerische Verband der Rauchtobakhersteller und der Verband Schweizerische Zigarrenfabrikanten. Swiss Cigarette hat nicht nur ihre Antwort auf die Konsultation eingereicht, sondern diese wurde auch vom obersten Wirtschaftsverband der Schweiz, economiesuisse, dem Swiss Cigarette angehört, unterstützt und separat eingereicht. Die multinationalen Unternehmen (BAT, JTI und PMI) haben ebenfalls separat geantwortet. Im Begleitschreiben zu ihrer Antwort weist BAT darauf hin, dass sie vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) ausdrücklich zur Stellungnahme eingeladen wurden ("Mit Schreiben vom 09.09.2019 ist British American Tobacco Switzerland (BAT) eingeladen worden, im Rahmen der Vernehmlassung zur Totalrevision der Verordnung über den Tabakpräventionsfonds (TPFV) Stellung zu beziehen. Hierfür danken wir Ihnen bestens."). Obwohl BAT angibt, zur Totalrevision der TPFV eingeladen worden zu sein, findet sich der Name des Unternehmens nicht in der offiziellen "Liste der Adressaten der Vernehmlassung", die das BAG auf seiner Website veröffentlicht hat.²⁵

Es ist anzumerken, dass diese Art von föderalen Konsultationen öffentlich durchgeführt werden und dass jeder daran teilnehmen kann. Das Verfahren ist transparent: Sowohl die Liste der eingeladenen Organisationen als auch die Eingaben der Teilnehmer werden auf der Website des Bundesrats veröffentlicht. Obwohl die Konsultation und die Antworten transparent sind (und die politische Position der Beteiligten für ihre Gegner völlig offengelegt wird), ist die Art und Weise, wie die Eingaben vom Bundesrat bewertet werden, eher undurchsichtig. Normalerweise veröffentlicht der Bundesrat einen Bericht, der die Ergebnisse zusammenfasst und die wichtigsten Punkte der verschiedenen Positionen hervorhebt. Zu den Ergebnissen der Vernehmlassung zur Revision der Tabakpräventionsfonds-Verordnung, die am 1. August 2020 in Kraft getreten ist, wurde jedoch kein solcher Bericht veröffentlicht. Es ist daher nicht möglich zu erfahren, inwieweit die Regierung die Anmerkungen der Tabakindustrie berücksichtigt hat. Indem das EDI Vertreterinnen und Vertreter der Tabakindustrie aktiv zur Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren zu einem Thema wie dem nationalen Tabakpräventionsfonds einlädt, verpflichtet es sich jedoch, deren Ansichten zu berücksichtigen, was der Tabakindustrie die Möglichkeit gibt, das Ergebnis zu beeinflussen. Zudem ist der Konsultationsprozess nicht auf das EDI beschränkt, sondern gilt für alle Bundesämter. So wird beispielsweise die Besteuerung von E-Zigaretten vom Eidgenössischen Finanzdepartement geleitet, das die Tabakindustrie auch zur Teilnahme an der Konsultation über das künftige Tabaksteuergesetz einladen wird.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie die Schweizer Regierung die Politik der Tabakindustrie unterstützt, ist die Art und Weise, wie sich die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) auf die Seite der Tabakindustrie stellte, als OxySuisse, eine Schweizer Nichtregierungsorganisation zur Eindämmung des Tabakkonsums, Zugang zu Informationen über die Einzelhandelspreise von Zigaretten verlangte, die laut Gesetz auf jeder Zigarettenpackung sichtbar aufgedruckt sein müssen. Als OxySuisse ihr Gesuch unter Berufung auf das Transparenzgesetz einreichte, lehnte die EZV, die im Besitz der Daten ist, das Gesuch mit der Begründung ab, es verletze den Schutz des Geschäftsgeheimnisses der Tabakunternehmen. OxySuisse reichte daraufhin Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht ein. Die EZV und die drei multinationalen Tabakkonzerne (BAT, JTI und PMI) reichten lange Schriftsätze ein, in denen sie alle ähnliche Argumente anführten, warum das Gesuch von OxySuisse abgelehnt werden sollte. Das Verwaltungsgericht entschied zugunsten von OxySuisse und hielt in seinem

						0	1	2	3	4	5
Entscheidung vom 1. Mai 2020 fest, dass die Haltung der EZV in dieser Angelegenheit "kaum nachvollziehbar" sei. ²⁶											
B. Auf lokaler Ebene											
<p>Die Tabakkonzerne sind vor allem in den Kantonen aktiv, in denen sie stark präsent sind, nämlich Genf, Jura, Luzern, Neuenburg und Waadt. Sie nutzen jede Gelegenheit, um sich als wichtige Akteure der lokalen Wirtschaft zu präsentieren und ihre Bedeutung als Arbeitgeber und Steuerzahler zu betonen. Im Gegenzug neigen die lokalen Behörden und die Parlamentarier dieser Kantone dazu, sich in politischen Fragen, die ihre Interessen bedrohen, auf die Seite der Tabakindustrie zu stellen, insbesondere wenn es um die öffentliche Gesundheit geht, wie Samuel Adam in dem bereits erwähnten Arbeitspapier der Schweizerischen Hochschule für öffentliche Verwaltung gezeigt hat.¹⁹ Adam analysierte die Ergebnisse der Konsultation zum vorgeschlagenen Tabakproduktegesetz und kam zu dem Schluss: "Es hat den Anschein, dass einige Kantone aufgrund der Präsenz von Tabakunternehmen auf ihrem Gebiet weniger bereit sind, restriktivere Massnahmen zu ergreifen. Als Beispiel seien hier die Kantone Waadt und Neuenburg genannt, in denen zwei grosse Tabakkonzerne, die auch im Bereich der elektronischen Zigaretten tätig sind, ihren Sitz haben. Beide fordern eine vollständige Überarbeitung des Gesetzesentwurfs im Sinne der Wirtschaftsverbände."¹⁹</p> <p>Ein Beispiel dafür, worauf sich Samuel Adam bezieht, findet sich in einem Schreiben aus dem Jahr 2018, das der Staatsrat des Kantons Neuenburg, in dem PMI sein Wissenschafts- und Technologiezentrum sowie eine grosse Fabrik hat, an das EDI gerichtet hat. Die kantonalen Behörden kommentierten den Entwurf des Tabakproduktegesetzes mit den Worten: "Der Gesetzesentwurf bleibt hinter unseren Erwartungen zurück, was die Möglichkeiten angeht, die risikoreduzierte Produkte bieten, um die Auswirkungen des Konsums auf die Gesundheit der Raucherinnen und Raucher zu verringern. Wir sind davon überzeugt, dass sich das Ziel der Gesetzgebung nicht darauf beschränken sollte, die Vermarktung solcher Produkte zu ermöglichen, sondern einen Rahmen zu schaffen, der den Übergang von den traditionellen Produkten zu diesen neuen Produkten begünstigt, mit der Aussicht, sich letztendlich von jeglichem Problem der Gesundheitsschädlichkeit zu befreien. Dies setzt voraus, dass wir uns die Mittel an die Hand geben, um die rasche technologische Entwicklung in diesem Bereich dynamisch zu begleiten, aber auch, um Möglichkeiten für die Kommunikation über die neuen Produkte zu eröffnen. Wir schlagen daher eine konkretere Differenzierung der geltenden Beschränkungen zwischen konventionellen und risikoreduzierten Produkten vor. Ein solcher Ansatz würde nicht nur die Innovation und die Investitionen in die Entwicklung dieser neuen Produkte fördern, sondern auch eine günstige Ausrichtung der Marketingbudgets der Tabakindustrie ermöglichen. Dies wäre ein sehr starkes Signal an einen für unser Land wichtigen Wirtschaftszweig, um seine Umstellung auf eine nachhaltige Zukunft zu unterstützen und zu fördern. Es würde auch Fragen der öffentlichen Gesundheit und der wirtschaftlichen Entwicklung miteinander in Einklang bringen".²⁷ Dies ist eine fast wortwörtliche Kopie des Marketingtextes von PMI für IQOS. "Transformation hin zu einer nachhaltigen Zukunft": Diese Worte scheinen von der Website des PMI übernommen worden zu sein.²⁸ Dies ist auch heute noch relevant, da die Mitunterzeichner des Briefes, Laurent Favre und Séverine Despland, immer noch Mitglieder des Staatsrats des Kantons Neuenburg sind.^{29 30}</p>											
3. Die Regierung gewährt der Tabakindustrie die Teilnahme an behördenübergreifenden/sektorübergreifenden Ausschüssen/Beratungsgruppen, die die öffentliche Gesundheitspolitik festlegen (Rec 4.8)											5

	0	1	2	3	4	5
<p>Die Perspektive der Tabakindustrie ist im politischen Prozess gut vertreten. Es ist üblich, finanzstarke Organisationen wie Tabakkonzerne einzuladen, um sie zu politischen Entwürfen zu konsultieren.</p> <p>Es hat sich auch gezeigt, dass sich Regierungsstellen und die Tabakindustrie beraten. SwissTabac ist die Dachorganisation der Tabakproduzenten des Landes. Die Organisation ist für die Organisation der Tabakproduktion in der Schweiz sowie für den Berufsschutz ihrer Mitglieder zuständig. Aus dem Jahresbericht 2019-2020 geht hervor, dass die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) regelmässig an Treffen mit den Partnern der Branche teilnimmt und über die Situation des Tabaks auf Bundesebene informiert.³¹ Darüber hinaus gibt SwissTabac an, dass sie auf die Zusammenarbeit mit Agroscope, dem eidgenössischen Kompetenzzentrum für Agrarforschung, zählen konnte, das dem Bundesamt für Landwirtschaft angegliedert ist, das wiederum dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung untersteht. In diesem Fall ist es offensichtlich, dass mehrere staatliche Stellen wie die EZV und Agroscope die Tabakindustrie beraten oder mit ihr zusammenarbeiten.</p>						
<p>4. Die Regierung nominiert oder akzeptiert Vertreter der Tabakindustrie (einschliesslich staatlicher Unternehmen) in der Delegation für die COP oder andere nachgeordnete Gremien oder akzeptiert deren Sponsoring für Delegierte. (i.e. COP 4 & 5, INB 4 5, WG)^d (Rec 4.9 & 8.3)</p>	0					
<p>Die Schweiz hat das WHO FCTC am 25. Juni 2004 unterzeichnet, ist aber eines der wenigen Länder (7 der 168 Erstunterzeichner), die das FCTC noch nicht ratifiziert haben.³²</p>						
<p>INDIKATOR 2: CSR-Aktivitäten der Industrie</p>						
<p>5. A. Die Regierungsbehörden oder ihre Beamten befürworten, unterstützen, bilden Partnerschaften mit oder beteiligen sich an sogenannten CSR-Aktivitäten, die von der Tabakindustrie organisiert werden. (Rec 6.2)</p> <p>B. Die Regierung (ihre Behörden und Beamten) erhält (finanzielle oder sonstige) Zuwendungen^e von der Tabakindustrie (einschliesslich sogenannter CSR-Zuwendungen). (Rec 6.4)</p>						5
<p>A. Schweizer Regierung</p> <p>Die Schweizer Regierung hat keine Richtlinien, die Bundesämter oder einzelne Beamte daran hindern, Partnerschaften mit der Tabakindustrie einzugehen oder Sponsoringangebote anzunehmen. Nach dem Skandal um die Dubai World Expo 2020 (siehe Nr. 10) hat das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) eine eigene Regelung eingeführt, die es dem EDA ausdrücklich untersagt, sich an Sponsoringverträgen mit der Tabakindustrie zu beteiligen oder solche zu schliessen. Diese interne Regelung ist jedoch in keiner Weise ein offizielles Bundesgesetz und ist nicht allumfassend. Das Fehlen einer</p>						

^d Bitte fügen Sie eine Liste seit 2009 bei, damit der Befragte die Häufigkeit quantifizieren kann, <http://www.who.int/fctc/cop/en/>

^e politisches, soziales, finanzielles, bildungstechnisches, gemeinschaftliches, technisches Fachwissen oder Ausbildung zur Bekämpfung des Schmuggels oder andere Formen von Beiträgen

klaren Politik, die jede Art von Partnerschaft mit der Tabakindustrie verbietet, ermöglicht es der Tabakindustrie, staatliche Stellen mit Taktiken zu infiltrieren, die ihren Interessen dienen. Wie in den Leitlinien des FCTC dargelegt, lässt alles, was weniger als ein allumfassendes Verbot darstellt, subtile Schlupflöcher zu, für die die Tabakindustrie mehr Ressourcen bereitstellen kann. In der Schweizer Regierung könnte man, anstatt von Schlupflöchern zu sprechen, sagen, dass es sich um ein offenes Feld für die Einmischung der Tabakindustrie handelt, in dem es nur wenige Hindernisse zu überwinden gilt.

2018 aktualisierte Swiss Cigarette ihre freiwillige Vereinbarung mit der Schweizer Lauterkeitskommission, die damals von Nationalrätin Christine Buillard-Marbach präsiert wurde. Der heutige Präsident, Philipp Kutter, ist ebenfalls Nationalrat. Erklärtes Ziel des Abkommens ist es, dafür zu sorgen, dass Tabakprodukte auf "verantwortungsbewusste Weise vermarktet werden müssen. Diesbezüglich sind geeignete Massnahmen zu treffen, um sicherzustellen, dass sich die Vermarktung und die Distribution von Tabakprodukten:

- sich ausschliesslich an erwachsene Raucher und nicht an Minderjährige richten; und
- im Einklang mit dem Prinzip der Entscheidungsfreiheit eines informierten Erwachsenen stehen.³³

Dies ist ein typisches Beispiel für die Taktik der Selbstregulierung, bei der die Industrie durch die Annahme freiwilliger Marketingprotokolle und Jugendbildungsprogramme wirksame Vorschriften verhindert.³⁴ Solche freiwilligen Marketingvereinbarungen sind bekanntermassen unwirksam.² Das Abkommen zwischen Swiss Cigarette und der Lauterkeitskommission ist keine Ausnahme. Es ermöglicht den Tabakunternehmen, sich den Sanktionen der Kommission bei Verstössen gegen ihre Vorschriften zu entziehen, und verhindert die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle der Kommissionsentscheidungen, wenn diese den Tabak betreffen.³⁵

Trotz ihrer Unwirksamkeit wird die Vereinbarung von der Schweizer Regierung als Referenz herangezogen. So hat Alain Berset, der für das öffentliche Gesundheitswesen zuständige Minister des EDI, die freiwillige Vereinbarung öffentlich anerkannt und erklärt, sie sei "in Kraft" und müsse "respektiert werden".³⁶ Auch die Mitglieder des Schweizer Parlaments betrachten die freiwillige Vereinbarung als ein wichtiges Instrument. Joachim Eder, der Präsident der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates, stellte die Vereinbarung im Ständerat wie folgt vor: "Ich kann Sie nur dahingehend informieren, dass es bereits eine Vereinbarung zwischen Swiss Cigarette, stellvertretend für alle Schweizer Fabrikanten, und der Schweizerischen Lauterkeitskommission betreffend Selbstbeschränkungen der Zigarettenindustrie in der Werbung gibt. Diese Vereinbarung regelt die Marketingregeln: die Marketingregeln für die Medien, wie z. B. die Printmedien, die Aussen- und Plakatwerbung, Kino, Internet, Video, Audio und Computer, Platzierung der Produkte; dann auch die Marketingregeln für die Promotion; die Marketingregeln für das Sponsoring; die Marketingregeln für die Verpackung, den Verkauf und den Vertrieb. Schliesslich wird in dieser Vereinbarung auch noch das Verfahren geregelt. Die Lauterkeitskommission wird als ausschliessliche Kontrollstelle bezeichnet."³⁷ Die freiwillige Vermarktungsvereinbarung ermöglicht es den multinationalen Tabakkonzernen, ein hohes Mass an Unterstützung durch die Schweizer Regierung und das Parlament zu erhalten, so dass diese Unternehmen Partnerschaften mit Regierungsvertretern eingehen können, um sich als sozial verantwortlich zu präsentieren.

Am 21. März 2021 beschloss der Nationalrat, die Volksinitiative "Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung" abzulehnen, die ein Verbot aller Formen von Tabakwerbung vorsieht, die Kinder und Jugendliche erreichen können.¹⁴ Während der Debatte meldete sich Nationalrat Philipp Kutter von der Partei «Die Mitte» (früher Christlich-demokratische Volkspartei) zu Wort und begründete, warum die Initiative abgelehnt werden sollte.

Er bezog sich dabei stark auf seine Position als Präsident der Schweizerischen Lauterkeitskommission: "[...] Wie gesagt, bin ich Präsident der Schweizerischen Lauterkeitskommission, dies seit gut einem Jahr. Diese Kommission wurde 1966 gegründet, also vor mehr als fünfzig Jahren. Sie ist eine Institution der Kommunikationsbranche, welche die Selbstkontrolle der kommerziellen Werbung bezweckt. Sie behandelt Beschwerden zu unlauteren Werbemasnahmen. Die Urteile sind zwar staatlich nicht bindend, hatten in der Vergangenheit aber immer eine regulierende Wirkung. Diese Selbstkontrolle wirkt auch bei der Tabakwerbung. Swiss Cigarette, der Verband der wichtigsten drei in der Schweiz produzierenden Zigarettenunternehmen, hat 2005 auf freiwilliger Basis eine Vereinbarung mit der Schweizerischen Lauterkeitskommission über Marketing- und Werberichtlinien getroffen. Obwohl keine gesetzliche Verpflichtung besteht, hat diese Selbstregulierung dazu geführt, dass sich die Tabakbranche seither an wichtige Werbebeschränkungen gehalten hat, die im Interesse der Gesellschaft und insbesondere des Jugendschutzes sind. So hat sich die Branche beispielsweise verpflichtet, keine Werbung in Printmedien zu machen, deren Leserschaft nicht mindestens zu 80 Prozent aus Erwachsenen besteht. Weiter ist es beispielsweise nicht erlaubt, Gratiszigaretten an Minderjährige zu verteilen und Veranstaltungen zu sponsern, die sich hauptsächlich an unter 18-Jährige richten. Diese Vereinbarung ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Selbstregulierung. Sie ist freiwillig und dennoch wirksam, weil sich die Mitglieder von Swiss Cigarette daranhalten. Ohne dass der Gesetzgeber hätte tätig werden müssen, hat die Branche auf negative Auswirkungen der Werbung reagiert und sich eingeschränkt. Würde diese Initiative angenommen, würde die Vereinbarung von Swiss Cigarette und der Schweizerischen Lauterkeitskommission obsolet, weil gar keine Werbung mehr erlaubt wäre. Anstelle eines gutschweizerischen Kompromisses, wie ihn die Vereinbarung vorsieht, würden staatlicher Zwang und ein Totalverbot Einzug halten. Das finde ich nicht sehr schweizerisch. Ich empfehle Ihnen: Bleiben wir auf unserem Weg. Bleiben wir bei den bewährten Instrumenten, dem Tabakproduktegesetz und der Selbstregulierung, und lehnen wir die Initiative ab".³⁸ Diese irreführende Aussage (die zudem unzutreffend ist: Das Abkommen mit Swiss Cigarette wurde ursprünglich 1992 und nicht 2005 abgeschlossen) hat den Ausgang der Abstimmung mit Sicherheit beeinflusst. Die Mitte-Partei, der Nationalrat Philipp Kutter angehört, spielt im Nationalrat eine zentrale Rolle. Ihre Mitglieder stimmten mit 21 zu 6 Stimmen gegen die Volksinitiative. Hätten nur 7 ihrer Mitglieder die Seite gewechselt und die Initiative unterstützt, hätte die Initiative die Unterstützung des Nationalrats erhalten. Dies hätte ihren künftigen Erfolg begünstigt. Dieses Beispiel verdeutlicht, wie der Mechanismus der Tabak-Selbstregulierung funktioniert: Während er bei der Regulierung der Tabakwerbung eklatant unwirksam ist, ist er als politisches Instrument zur Verhinderung strenger Tabakwerbegesetze äusserst wirksam.

B. Lokale Regierung

PMI unterstützte den Bau des Waadtländer Kunstmuseums mit 390'000 CHF und übernahm zusätzlich 50'222 CHF von dessen Betriebskosten. Wie aus einem im August 2019 veröffentlichten Berichtsentwurf des Kantons Waadt hervorgeht, werden 98% der Zahlungen für den Bau des Museums über einen Zeitraum von zehn Jahren geleistet, was als Strategie der langfristigen Kontakte und Absprachen angesehen werden kann.³⁹

Das Grand Théâtre de Genève ist die grösste kulturelle Einrichtung der französischsprachigen Schweiz. Es ist eine öffentliche Einrichtung, die hauptsächlich von der Stadt Genf und dem Kanton Genf finanziert wird. Zu seinen "grössten Sponsoren" zählt jedoch der multinationale Tabakkonzern JTI.⁴⁰

							0	1	2	3	4	5
--	--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---	---

Das Museum für zeitgenössische Kunst in Genf, MAMCO, ist eine öffentliche Stiftung, die materiell und finanziell von der öffentlichen Hand getragen und von ihren Spendern unterstützt wird. JTI gehört zu den "Hauptsponsoren" auf derselben Ebene wie der Kanton Genf und die Stadt Genf. Der ehemalige CEO von JTI sitzt auch im Rat der Stiftung.⁴¹

In der ganzen Schweiz gibt es zahlreiche ähnliche Beispiele. So wird das grösste Open-Air-Festival der Schweiz und eines der grössten in Europa, das Paleo Festival in Nyon, seit mindestens 20 Jahren kontinuierlich von Philip Morris gesponsert. Der Tabakkonzern ist auf dem Festival weiterhin stark vertreten. Der Präsident und Gründer des Festivals ist auch der derzeitige Bürgermeister der Stadt Nyon. Er hat das Sponsoring und die Präsenz von PMI nachdrücklich unterstützt und dies damit gerechtfertigt, dass sich die von PMI gesponserten Aktivitäten "ausschliesslich an erwachsene Raucher richten", während die von PMI organisierten Festivitäten in Wirklichkeit mit "Erwachsensein" und "Rauchen" in Verbindung gebracht werden, was den Einstieg in den Tabakkonsum bei Jugendlichen stark fördert.⁴²

Über ihre im Kanton Jura ansässige British American Tobacco Foundation unterstützt BAT finanziell und in Zusammenarbeit mit lokalen Wohltätigkeitsorganisationen wie Caritas Jura, Caritas Waadt und der Stiftung "Les Castors" für Menschen mit Behinderungen, die alle eine enge Partnerschaft mit den Behörden und öffentlichen sozialen Einrichtungen pflegen.^{43 44}

INDIKATOR 3: Vorteile für die Tabakindustrie

6. Die Regierung kommt den Forderungen der Tabakindustrie nach einem längeren Zeitrahmen für die Umsetzung oder den Aufschub von Gesetzen zur Eindämmung des Tabakkonsums entgegen. (z.B. 180 Tage sind für PHW üblich, Steuererhöhung kann innerhalb eines Monats umgesetzt werden) (Rec 7.1)												5
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

Die Schweiz hat das FCTC nicht ratifiziert, was der Tabakindustrie sehr zugute kommt, da die minimalen und nicht umfassenden Bundesgesetze zur Tabakkontrolle als Spielwiese für die Tabakindustrie dienen.

A. Fehlen einer Altersgrenze auf Bundesebene

In der Schweiz unterliegt die Tabakregelung keinem aktuellen Bundesgesundheitsgesetz, das sich ausschliesslich auf den Tabak bezieht. Ein neues Gesetz über Tabakprodukte wird derzeit bis September 2021 im Parlament diskutiert. Lediglich das Verbot von Fernseh- und Radiowerbung, das Gesetz über das Passivrauchen (818.31) und dessen Umsetzungsgesetz (Verordnung) (818.311) sind relevante Tabakkontrollgesetze auf nationaler Ebene, die wir auflisten können.

Darüber hinaus sind die Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb des Schweizer Gesundheitssystems zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden aufgeteilt. Ein deutliches Beispiel für diese Aufteilung ist, dass es auf Bundesebene keine Altersgrenze für den Verkauf von Tabakprodukten an Minderjährige gibt. Solche Grenzwerte werden in der Regel in kantonalen Gesetzen festgelegt, was zu einem Flickenteppich unterschiedlicher Gesetzgebungen führt. Zehn Kantone haben das Mindestalter für den Kauf von Tabakerzeugnissen auf 16 Jahre festgelegt, während 14 andere es auf 18 Jahre angehoben haben. Zwei Schweizer Kantone (Schwyz und Appenzell Innerrhoden) haben noch immer keine Altersgrenze für den Kauf von Tabakprodukten. Wie aus einem Artikel der Berner Zeitung hervorgeht, können Minderjährige in Appenzell frei rauchen.⁴⁵ Es sind zwar keine Informationen bekannt, die darauf hindeuten, dass die Regierung der Tabakindustrie entgegenkommt, indem sie Gesetze zur Eindämmung des Tabakkonsums aufschiebt, doch das Fehlen grundlegender

Kontrollmassnahmen, wie etwa einer Altersgrenze auf Bundesebene, ist ein Hinweis darauf, dass die Schweizer Regierung die Bedingungen zugunsten der Tabakindustrie verändert.

B. Einfrieren der Besteuerung von Tabakprodukten

Ein grosser Sieg der Tabakindustrie ist, dass die Besteuerung von Tabakwaren seit 2013 auf einem Niveau eingefroren wurde, das weit unter dem von der WHO empfohlenen Niveau liegt (60,3% in der Schweiz gegenüber den von der WHO empfohlenen 75%).^{46 47} Die Besteuerung von Tabakerzeugnissen wird durch ein Gesetz aus dem Jahr 1969 geregelt, das mehrfach überarbeitet wurde und dessen Ziel nie die öffentliche Gesundheit war, obwohl die Besteuerung als wirksamste Tabakpräventionsmassnahme bekannt ist. Das Gesetz gibt der Regierung einen gewissen Spielraum für Steuererhöhungen, sofern diese eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Diese Grenze wurde mit der letzten Steuererhöhung im Jahr 2013 erreicht (Erhöhung des Preises der meistverkauften Zigarettenschachtel um 0,10 CHF).⁴⁸ Die Regierung erwog ursprünglich, das Parlament um die Verabschiedung eines Gesetzes zu bitten, das es ihr erlauben würde, über die Steuergrenze von 60,3% hinauszugehen. Angesichts des Widerstands der Pro-Tabak-Lobby im Parlament beschloss sie jedoch, auf diesen Antrag zu verzichten, was dazu führte, dass die Steuer seit 2013 eingefroren ist. Dies kam der Tabakindustrie sehr zugute, da sie den Zigarettenspreis weiterhin in kleinen Schritten erhöhte, um die Rentabilität zu maximieren, ohne die Nachfrage zu beeinträchtigen. Der damalige Vorsitzende der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats, Dominique de Buman, berichtete über die Debatte im Ausschuss über die Tabakbesteuerung wie folgt: "Die Meinungen über den Verzicht des Bundesrates auf seine Kompetenz zur Erhöhung der Tabaksteuer waren geteilt. Tatsächlich hatte der Bundesrat seine durch das geltende Gesetz verliehene Kompetenz, den Preis einer Zigarettenschachtel innerhalb einer gesetzlich festgelegten Bandbreite zu erhöhen, ausgeschöpft. Er musste das Parlament ersuchen, seine Zuständigkeit in dieser Angelegenheit zu erneuern. [...] Der Bundesrat beschloss schliesslich aufgrund der Ergebnisse der Vernehmlassung, dies nicht zu tun. Der hohe Preis einer Zigarettenschachtel schreckt, wie die Statistiken zeigen, vom Konsum ab".⁴⁹ Ausschlaggebend für die Entscheidung, die Besteuerung von Zigaretten einzufrieren, war daher die Sorge, dass weitere Steuererhöhungen als Mittel zur Tabakprävention so wirksam sein könnten, dass sie vom Konsum abhalten und damit die wirtschaftlichen Interessen der Tabakindustrie gefährden. Dies war das einzige Interesse, das geschützt wurde, da bei einem Steuersatz von 60% ein grosser Spielraum für Steuererhöhungen besteht, bevor der Wendepunkt erreicht wird, an dem sowohl die Steuereinnahmen als auch die Zahl der Raucher zurückgehen. Dieses Einfrieren ist auch heute noch in Kraft, und es besteht keine Aussicht auf eine Änderung in absehbarer Zukunft. Man kann sagen, dass die Lobbyarbeit der Tabakindustrie erfolgreich war, um künftige Steuererhöhungen auf unbestimmte Zeit zu verschieben und sicherzustellen, dass Überlegungen zur öffentlichen Gesundheit aus der Debatte über die Tabakbesteuerung ausgeklammert werden.

C. Regulatorischer Status quo

Im Mai 2014 veröffentlichte die Schweizer Regierung einen Entwurf für ein Tabakproduktegesetz und leitete eine Konsultation zum Textentwurf ein. Der Entwurf wurde aufgrund der Antworten auf die Konsultation angepasst und 18 Monate später (im November 2015) dem Parlament vorgelegt. Im Jahr 2016 lehnte das Schweizer Parlament den neuen Gesetzesentwurf über Tabakprodukte (Tabakproduktegesetz) ab, obwohl das vorgeschlagene Gesetz, insbesondere der Abschnitt über ein Werbeverbot, sehr schwach war und die Schweiz immer noch an letzter Stelle der europäischen Tabakkontrollskala für Werbeverbote steht.⁵⁰ Im November 2019 hat die Regierung nach einem breiten Konsultationsprozess dem Parlament eine neue Fassung des Gesetzes vorgelegt, die derzeit in den beiden gesetzgebenden Kammern (National- und Ständerat) debattiert wird. Das neue Gesetz soll eine schweizweit einheitliche Altersgrenze von 18 Jahren einführen und voraussichtlich

							0	1	2	3	4	5
--	--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---	---

Mitte 2023 in Kraft treten. In den aktuellen Fassungen, die Gegenstand einer Streitschlichtung zwischen den beiden Kammern sind, wird die Werbung an der Verkaufsstelle weiterhin uneingeschränkt erlaubt sein. Zudem sind Zigarettenautomaten weiterhin erlaubt, und die Schweiz bleibt auf dem letzten Platz der 36 Länder, die in der Tobacco Control Scale Europe bewertet werden. Das Werbeverbot wird nicht umfassend sein, sondern sich auf einen Katalog von traditionellen Marketingmassnahmen beschränken, die von der Tabakindustrie grundsätzlich nicht mehr eingesetzt werden. Dies zeigt, wie weit die Schweiz im Vergleich zu ihren Nachbarländern zurückliegt. Zudem ist unklar, ob dieses Gesetz tatsächlich 2023 in Kraft treten wird.⁵¹ Der regulatorische Status quo, den der ergebnislose Gesetzgebungsprozess seit sieben Jahren aufrechterhalten hat und der wahrscheinlich noch einige Jahre andauern wird, kommt der Tabakindustrie zugute. Derzeit hat die Tabakindustrie praktisch keine Einschränkungen in der Art und Weise, wie sie ihre Produkte in der Schweiz vermarktet, was sie für junge Menschen besonders attraktiv macht und den äusserst unwirksamen und illusorischen freiwilligen Marketingkodex weiter hervorhebt.

Dieses Regulierungsvakuum wird von der Tabak- und Nikotinindustrie ausgenutzt, um die Schweiz mit neuen Produkten zu überschwemmen, seien es erhitzte Tabakprodukte, eine breite Palette von E-Zigaretten, darunter die Juul, der neu erhältliche Puff Bar, sowie Nikotinbeutel mit extremen Nikotinkonzentrationen und Snus. Der Verkauf von Snus wurde 1995 aus Gründen der öffentlichen Gesundheit verboten, ebenso wie in der Europäischen Union, wo das Verbot nach wie vor in Kraft ist. Damals sollte verhindert werden, dass ein neues, in der Schweiz noch unbekanntes Tabakprodukt auf den Markt kommt und neue Konsumenten süchtig macht. Im November 2019 beschloss das Bundesgericht, das oberste Gericht der Schweiz, das Verbot aufzuheben, so dass Snus in der Schweiz ohne Einschränkungen verkauft werden kann. In seinem Urteil vertritt das Bundesgericht die Auffassung, dass Artikel 5 der Tabakprodukteverordnung, der den Verkauf von Snus verbietet, keine Rechtsgrundlage hat.⁵²

7. Die Regierung gewährt der Tabakindustrie Privilegien, Anreize, Ausnahmen oder Vorteile (Rec 7.3)												5
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

A. Schweizer Tabakbauern erhalten finanzielle Unterstützung

Im Jahr 2020 bauten 148 Schweizer Bauern auf 420 Hektar Tabak an. Pro Jahr erhalten sie fast 40.000 CHF pro Hektar Tabak aus dem "Finanzierungsfonds Inlandtabak", einem Schweizer Tabakfinanzierungsfonds. Der Fonds wird aus zweckgebundenen Tabaksteuern gespeist, die 2,6 Rappen pro 20er-Packung Zigaretten und 1,73 CHF pro Kilogramm lose geschnittenen Tabak betragen.^{53 54}

Im Zentrum dieses Subventionssystems steht die "Einkaufsgenossenschaft für Inlandtabak" (SOTA). Die SOTA kauft jedes Jahr die gesamte Ernte von den Tabakbauern auf und verkauft sie dann an die drei grossen Zigarettenhersteller des Landes, PMI, BAT und JTI. Die An- und Verkaufspreise werden durch eine Bundesverordnung festgelegt.⁵⁵ Die Tabakblätter werden in drei Qualitätsklassen eingeteilt und je nach Klassifizierung zu 17,40 CHF/kg, 12,70 CHF/kg und 5,50 CHF/kg den Bauern abgekauft. Nach derselben Klassifizierung werden die Tabakblätter dann zu 4,50 CHF/kg, 3,70 CHF/kg und 1,00 CHF/kg an die Hersteller verkauft, d.h. drei- bis fünfmal weniger als der Einkaufspreis. Mit anderen Worten: Die Schweizer Tabakbauern erhalten für ihre Ware mindestens dreimal so viel, wie auf dem Weltmarkt für Tabak der "besten" Qualität bezahlt wird.⁵⁵⁻⁵⁷

2019 kündigte der Bundesrat an, dass er die finanzielle Unterstützung der Schweizer Tabakproduzenten nicht ändern wolle, obwohl dies der Gesundheitspolitik des Bundes widerspricht. Der Bundesrat argumentierte, dass eine Einschränkung der inländischen Produktion keinen Einfluss auf den Tabakkonsum haben würde.⁵⁸ Auch wenn ein direkter Einfluss auf den Tabakkonsum schwer nachzuweisen ist, unterstreicht die anhaltende Unterstützung der Tabakproduktion und der Tabakindustrie in der Schweiz die Rückendeckung der Regierung für die Tabakindustrie und normalisiert damit nicht nur die Tabakproduktion in der Schweiz, sondern auch die öffentliche Wahrnehmung des Tabaks selbst. Die hohen Subventionen, die die Tabakbauern erhalten, haben zudem einen Nebeneffekt, der der Tabakindustrie zugutekommt. Sie tragen dazu bei, eine starke Lobby in der Landwirtschaft aufrechtzuerhalten, was wiederum der Tabakindustrie unerschütterliche politische Unterstützung verschafft. Darüber hinaus verzerrt die geringe Zahl der Schweizer Tabakbauern die liberalen Marktregeln und führt dazu, dass immer weniger Bauern, die eine an das Schweizer Klima nicht angepasste Kulturpflanze anbauen, mehr verdienen.

B. Steueroptimierung für die Tabakindustrie

Der weltweite Nettoumsatz der drei grossen Tabakmultis mit Sitz in der Schweiz betrug 2019: für PMI 30,2 Milliarden; für BAT 33 Milliarden und für JTI 20 Milliarden (in US-Dollar).⁵⁹ Die Schweiz ist ein Steuerparadies, in dem es an Transparenz mangelt, so dass man nicht genau weiss, wie viel Steuern diese Unternehmen in der Schweiz zahlen. Darüber hinaus wird die mangelnde Transparenz genutzt, um die Zahlung von Steuern in anderen Ländern zu vermeiden. Auch wenn die in der Schweiz gezahlten Steuern für einige lokale Volkswirtschaften eine wichtige Rolle spielen können, wie z. B. im Kanton Neuenburg, wo PMI der grösste Steuerzahler ist, machen sie nur einen Bruchteil dessen aus, was diese Unternehmen eigentlich zahlen müssten. Die Steuerstrategien dieser multinationalen Unternehmen sind komplex und schwer zu verstehen. Ein kürzlich erschienener Bericht der Universität Bath hat begonnen, diese Mechanismen zu beleuchten und zeigt, dass die Schweiz in diesem System der Steuervermeidung eine zentrale Rolle spielt.⁶⁰

C. Offenes Ersuchen um Informationen

Im März 2021 verschickten Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT Schweiz) Briefe an die Kantone Genf, Neuenburg, Waadt, Luzern und Jura sowie an die Gemeinden Genf, Neuenburg, Lausanne und Dagmersellen. Diese Kantone und Städte wurden ausgewählt, weil sich dort die Hauptsitze der drei grössten multinationalen Tabakkonzerne der Schweiz, nämlich PMI, BAT und JTI, befinden. Auf der Grundlage des Transparenzgesetzes wurden die betreffenden Kantone und Gemeinden aufgefordert, mitzuteilen, ob sie Vereinbarungen mit den Tabakunternehmen getroffen haben, die sie beherbergen, und Informationen über diese Vereinbarungen, wie z. B. Steuervergünstigungen, zu liefern. Die Städte Genf und Dagmersellen haben nicht geantwortet.

Der Kanton Luzern erklärte, dass es für bestimmte Unternehmen zwar Steuervorteile gibt, sie aber aufgrund ihrer Geheimhaltungspflicht nach Steuergesetz § 134 diese Informationen nicht an Dritte weitergeben.

Die Behördenvertreter des Kantons Genf erklärten, dass sie "keine Wirtschaftsförderungsabkommen mit Unternehmen aus dem Tabaksektor abgeschlossen haben". In Bezug auf Steuerabkommen erklären sie, dass "das Steuergeheimnis (Art. 39 LHID, 110 LIFD und 11 LPFisc) die Übermittlung von Dokumenten, die ein Unternehmen betreffen, im Kanton verhindert".

	0	1	2	3	4	5
--	---	---	---	---	---	---

Die Waadtländer Kantonale administrative Schlichtungsstelle (BCMA) antwortete, dass sie "nicht erkennen kann, warum es solche Vereinbarungen geben sollte" und sagte, man solle sich an eine andere Abteilung für Steuerfragen wenden.

Der Kanton Neuenburg antwortete lediglich mit "Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen" in Bezug auf allgemeine Steuervergünstigungen und Steuervergünstigungen auf Forschungs- und Entwicklungskosten für Tabakunternehmen.

Die Stadt Neuenburg teilte mit, dass die Stadt von einer "bedeutenden wirtschaftlichen Aktivität" im Zusammenhang mit der Tabakindustrie profitiert und dass die Stadt "einen regelmässigen Dialog mit allen in der Gemeinde ansässigen Unternehmen führt, um zum Beispiel geeignete Lösungen für die Mobilität und das Parken ihrer Mitarbeiter zu finden". Sie machte jedoch keine weiteren Angaben und verwies lediglich auf die kantonale Verwaltung für weitere Informationen.

Die Stadt Lausanne erklärte, dass "es keine Vereinbarung zwischen der Stadt Lausanne und den Unternehmen, die Tabak herstellen oder verkaufen, gibt". Und für weitere Informationen über Steuervereinbarungen sollte man sich an die Waadtländer Kantonsverwaltung wenden, die ebenfalls keine weiteren Auskünfte erteilte.⁶¹

INDIKATOR 4: Unnötige Interaktionsformen

8. Hochrangige Regierungsbeamte (z. B. Präsident/Premierminister oder Minister ^f) treffen sich mit den Tabakunternehmen bzw. pflegen ihre Beziehungen zu ihnen, z. B. durch die Teilnahme an gesellschaftlichen Anlässen und anderen Veranstaltungen, die von den Tabakunternehmen gesponsert oder organisiert werden oder deren Interessen fördern. (Rec 2.1)						5
--	--	--	--	--	--	---

2019 folgten zwei Nationalräte den Einladungen von BAT, an Mediendiskussionen teilzunehmen. Aus einem Bestätigungsschreiben und der Anwesenheit eines Journalisten geht hervor, dass die beiden Nationalräte am 3. April 2019 zusammen mit Mads Larsen, General Manager von BAT Schweiz, auf dem Podium standen. Ziel war es, vor "allen wichtigen Deutschschweizer Redaktionen (Print, Online, Radio, TV) sowie einer Handvoll Bundeshauskorrespondenten" die Ziele und Massnahmen von BAT Harm Reduction offen zu diskutieren, und um den innovativen Charakter von BAT und ihren Ansatz zur Entlastung der Lunge zu zeigen.⁶²

Im Jahr 2010 stellte JTI Pläne für "weitere Investitionen in Genf" vor.⁶³ Im Jahr 2012 kündigte JTI an, dass die Bauarbeiten für den neuen internationalen Hauptsitz in Genf im Frühjahr 2012 beginnen würden, nachdem die lokalen Behörden am 9. Dezember 2011 die endgültige Baugenehmigung erteilt hatten. Das Grundstück, auf dem der Hauptsitz von JTI errichtet wurde, gehört dem Kanton Genf, der JTI ein langfristiges Baurecht eingeräumt hat.⁶⁴ Er befindet sich im Herzen des strategischen Viertels der internationalen und humanitären Organisationen, neben der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und einen Block entfernt von der Welthandelsorganisation. Im Jahr 2015 wurde der Hauptsitz von JTI in Genf eingeweiht. Zu den Würdenträgern, die an der Eröffnungsfeier teilnahmen, gehörten der damalige

^f Schliesst unmittelbare Familienangehörige der hochrangigen Beamten ein

	0	1	2	3	4	5
<p>Wirtschafts- und Sicherheitsminister des Kantons Genf, Pierre Maudet, und der Verwaltungsrat der Stadt Genf, die beide gemeinsam mit dem CEO von JTI das Band während der Eröffnung durchschnitten.⁶⁵ Pierre Maudet blieb bis Oktober 2020 in seiner Regierungsposition.^{66 67} Derzeit umfasst der JTI-Hauptsitz eine 1.162 m² grosse Kindertagesstätte für 104 Kinder und 8.162 m² neue öffentliche Flächen, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Genf gebaut wurden.^{68 69} Es wird von einer Stiftung verwaltet, die gemeinsam von der Stadt Genf und JTI gegründet wurde.⁷⁰ Die Zusammenarbeit ermöglicht es der Stadt Genf, ein Kontingent von Krippenplätzen in der neu gebauten Kindertagesstätte mit 104 Plätzen zu nutzen.⁶⁸ Darüber hinaus hat der neue öffentliche Innenhof die Nahverkehrsanbindung für Fussgänger und Touristen verbessert.^{68 71} Den Architekten zufolge ist das Gebäude so konzipiert, dass es "Bezüge zu seinem unmittelbaren Umfeld herstellt" (zu seinen nächsten Nachbarn gehören neben der WMO auch das Institute of Global Health, Human Rights Watch und La Maison de la Paix - das Haus des Friedens), um "eine starke Identität inmitten seiner illustren Nachbarn zu schaffen".⁷¹</p>						
<p>9. Die Regierung akzeptiert Unterstützung/Unterstützungsangebote der Tabakindustrie bei der Durchsetzung der Gesetze, z. B. bei der Durchführung von Razzien gegen den Tabaksmuggel oder bei der Durchsetzung rauchfreier Zonen oder des Verkaufsverbots an Minderjährige. (einschliesslich finanzieller Unterstützung für diese Aktivitäten) (Rec 4.3)</p>		1				
<p>Es sind keine solchen Vereinbarungen bekannt.</p> <p>Diese Frage ist für die Schweiz nicht relevant und sollte beim Vergleich mit anderen Ländern, wie bei Frage 4, aus dem Total herausgerechnet werden.</p>						
<p>10. Die Regierung akzeptiert, unterstützt, befürwortet oder schliesst Partnerschaften oder Vereinbarungen mit der Tabakindustrie ab. (Rec 3.1) NOTIZ: Dabei darf es sich <u>nicht</u> um CSR, Durchsetzungsmassnahmen oder die Entwicklung einer Tabakkontrollpolitik handeln, da diese bereits in den vorherigen Fragen behandelt wurden.</p>						5
<p>A. Auf Bundesebene</p> <p>Für die Weltausstellung Expo 2020 in Dubai war für den Auftritt der Schweiz ein Pavillon geplant, der wie eine umgedrehte, mit Spiegeln verkleidete Pyramide aussieht. Die Kosten für den Länderpavillon wurden auf 15 Millionen CHF geschätzt. Vor dem Amtsantritt des heutigen Aussenministers Ignazio Cassis beschloss der Bundesrat, dass die Hälfte der Kosten des Schweizer Pavillons durch private Sponsoren finanziert werden sollte. Bei früheren Weltausstellungen betrug der von Sponsoren getragene Anteil nur ein Drittel. Cassis zeigte sich bei seinem ersten Auftritt vor dem Ständerat (die obere Kammer des Bundesparlaments) optimistisch, da zahlreiche Unternehmen ein grosses Interesse an einer Präsenz im Schweizer Pavillon zeigten. In einem offenen Aufruf ermunterte der Bundesrat die Sponsoren, sich aufgrund des "besonders attraktiven wirtschaftlichen Umfelds von Dubai" zu beteiligen.⁷² Im Juli 2019 enthüllten die Schweizer Medien, dass Cassis PMI das Sponsoring des Schweizer Pavillons an der Expo 2020 erlaubt hatte. PMI sollte einer der Hauptsponsoren sein, der rund 1,8 Millionen CHF zur Verfügung stellte und von dem "offiziellen Image der</p>						

Schweiz" profitieren sollte. Erst nach einem nationalen Aufschrei, unter anderem von Gesundheitsexperten und verschiedenen Politikern sowie der WHO, reagierte das EDA und zog den Sponsoringvertrag mit PMI zurück.^{73 74}

Am 18. Juni 2019 nahm Cassis auch an der Eröffnungsfeier der neuen Schweizer Botschaft in Moskau, Russland, teil.⁷⁵ Es war ein extravagantes Fest, das vier Tage dauerte. Vor dem Gebäude wurde der rote Teppich ausgerollt, und ein aus der Schweiz eingeflogenes Alphornquartett spielte zur Begrüssung der 800 geladenen Gäste. Während der Feierlichkeiten gab es weitere Musik, Champagner, ein Raclette-Bufferet und feine Speisen aus dem Fünf-Sterne-Hotel Swissôtel Krasnye Holmy. Von den 700.000 CHF, die für das Fest zur Verfügung standen, wurden 555.000 CHF von Sponsoren bereitgestellt. Unter den Sponsoren befanden sich auch die grossen Unternehmen der Schweizer Wirtschaft, darunter PMI. Der Tabakmulti, der 45.000 CHF beigesteuert hatte, erhielt das Recht, im Innenhof des Pavillons eine Raucherlounge einzurichten, in der nur Tabakerhitzungsprodukte von PMI geraucht werden durften.⁷⁶ Diese Aspekte wurden erst einen Monat nach der Zeremonie bekannt gegeben.⁷⁷

In einer öffentlichen Stellungnahme erklärte das EDA, Russland sei ein prioritärer Partner der Schweizer Aussenpolitik. Das Land verfüge über einen grossen Markt mit viel Potenzial für Schweizer Unternehmen. Zudem seien viele Schweizer Unternehmen in Russland tätig, weshalb es "naheliegender war, sie in die Eröffnung unserer neuen Botschaft einzubeziehen", so das EDA. Zum einen konnten sie den Anlass finanzieren, zum anderen ging es um Imageförderung. "Unser Land wird oft mit seinen Marken identifiziert", sagte das EDA.^{77 78} Es scheint, dass die Sponsoring-Vereinbarung mit PMI ein Weg für den Tabakmulti war, sein Ansehen in der Bundesregierungssphäre zu verbessern, Zugang zu hochrangigen Regierungsbeamten zu erhalten und gleichzeitig seine Interessen durch die Ausweitung seiner Marktpräsenz in Russland zu fördern.

Kurz darauf ergaben Recherchen des Schweizer Digitalmagazins *Republik*, dass das EDA nicht nur bereit war, PMI eine "Imageförderung" anzubieten, sondern auch politische Unterstützung zu leisten. Mitte 2019 leitete das Parlament in Moldawien eine Änderung des nationalen Tabakgesetzes ein, mit dem Ziel, die Beschränkungen zu verschärfen und insbesondere die Besteuerung von Produkten mit erhitztem Tabak (d. h. IQOS) zu erhöhen. Philip Morris war über diesen Schritt besorgt und bat die Schweizer Botschaft in Kiew, die auch für das Nachbarland zuständig ist, um Unterstützung, da es in der moldawischen Hauptstadt Chisinau keine Schweizer Vertretung gibt. Das Departement von Cassis erklärte sich sofort bereit, seinem engagierten Sponsor zu helfen - und schrieb am 13. Juli 2019 einen Interventionsbrief.⁷⁶ Das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) in Bern teilte der Republik mit, Philip Morris habe am 4. Juli darum gebeten, "bei den moldawischen Behörden zu intervenieren, damit das Unternehmen die Möglichkeit erhält, seinen Standpunkt während des öffentlichen Konsultationsverfahrens im Parlament und während der Debatten über einen Gesetzesentwurf, der die Arbeit des Unternehmens beeinträchtigen könnte, zum Ausdruck zu bringen". Fünf Tage später setzte sich der Geschäftsführer von Philip Morris für die Ukraine mit der Schweizer Botschaft in Kiew in Verbindung. "Philip Morris wandte sich an die Schweizer Botschaft in der Ukraine, um auf das Fehlen eines öffentlichen Konsultationsverfahrens hinzuweisen", sagt ein Sprecher des Tabakkonzerns. Die Schweizer Botschaft kam dem umgehend nach - und teilte in einem Brief vom 13. Juli eine unmissverständliche Aufforderung an die moldawische Parlamentspräsidentin Zinaida Greceanii übermitteln. Laut einem EDA-Sprecher wird in dem Brief erwähnt, "dass Philip Morris in das öffentliche Konsultationsverfahren zum Gesetzesentwurf einbezogen werden sollte, da dieser die Arbeit des Unternehmens beeinflussen könnte".⁷⁶ Das EDA beteuert, dass es dies nicht als Einmischung in den moldawischen Gesetzgebungsprozess betrachte. "Zu den Aufgaben der Schweizer Botschaften gehört es auch, die Interessen der Schweizer Wirtschaft in ihren

Gastländern zu vertreten", sagt der EDA-Sprecher laut *Republik*. "Deshalb ist es nicht ungewöhnlich, dass Botschafter von Schweizer Unternehmen im Ausland direkt kontaktiert werden".⁷⁶ Dieser Fall offenbart tiefe Einblicke in die fließenden Übergänge zwischen der Schweizer Diplomatie und der Tabakindustrie sowie in das zunehmende Verschwimmen der Grenzen zwischen dem EDA und dem grössten Tabakmulti der Welt.

A. Auf lokaler Ebene

Der Kanton Luzern hat JTI als Partner im Netzwerk für Wirtschaftsförderung Luzern. Es ist nach dem Public-Private-Partnership-Modell organisiert und laut Kanton Luzern engagieren sich alle Luzerner Gemeinden sowie die Netzwerkpartner aus der Wirtschaft finanziell und ideell "für das kontinuierliche Vorankommen des Kantons Luzern als Wirtschafts- und Wohnstandort ein".⁷⁹ In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass der Kanton Luzern in der Gemeinde Dagmersellen eine grosse Zigarettenfabrik von JTI beherbergt.

Wie bereits erwähnt, arbeitet die Stadt Genf über eine gemeinsam gegründete Stiftung mit JTI zusammen, um die Kindertagesstätte in den Räumlichkeiten des JTI-Hauptsitzes in Genf zu verwalten und zu betreiben.

Auch öffentliche Einrichtungen wie Universitäten können Partnerschaften mit Tabakunternehmen eingehen. Ein bemerkenswertes Beispiel ist die "Dienstleistungsvereinbarung", die im Juli 2013 zwischen PMI und der Universität Zürich unterzeichnet wurde.⁸⁰ Dabei ging es um einen Projektvorschlag von zwei Professoren für eine "Interventionsanalyse", mit der "die Auswirkungen von Einheitsverpackungen für Tabakerzeugnisse auf das Rauchverhalten in Australien" untersucht werden sollten.⁸¹ Die Professoren stellten fest, dass "es a priori unklar ist, ob die Einführung von Einheitsverpackungen Auswirkungen auf die Raucherquote hat. Die Massnahme ist jedoch mit sehr hohen Kosten für die Tabakindustrie und die Verbraucher verbunden. Sie stellt eine starke Einschränkung der Wahlfreiheit der Verbraucher dar". Sie schlugen vor, "statistische und ökonomische Methoden auf reale Daten anzuwenden", um "zu analysieren, ob ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Plain Packaging Act 2011 und dem Rauchverhalten (Prävalenz, Beginn und Intensität des Rauchens) in Australien hergestellt werden kann".⁸¹ Ihre Ergebnisse wurden ohne Peer-Review in Form von zwei Arbeitspapieren auf der Website des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich veröffentlicht. PMI war von den Schlussfolgerungen der beiden Professoren begeistert und veröffentlichte eine Pressemitteilung mit dem Titel "Forscher finden keine Beweise dafür, dass das "Experiment" mit Einheitsverpackungen das Rauchen reduziert hat". Die beiden Papiere wurden von PMI und anderen Tabakkonzernen in ihren Antworten auf Konsultationen zu Plain Packaging, insbesondere in Kanada, Norwegen, Singapur und dem Vereinigten Königreich, sowie in Rechtsstreitigkeiten weithin verwendet. Die von der Universität Zürich verwendeten realen Daten wurden von zwei Forschern neu analysiert und als begutachtete Papiere veröffentlicht: Ihre Schlussfolgerungen standen "in deutlichem Gegensatz zu denen der von der Industrie finanzierten Analyse", und ihre Ergebnisse zeigten, dass "der Rückgang der Raucherprävalenz, der auf die Einführung von Einheitsverpackungen folgte, sogar noch grösser zu sein scheint als erwartet".⁸² Die von der Industrie finanzierten Arbeitspapiere sind auch heute noch auf der Website der Universität Zürich zu finden, ohne dass ein Haftungsausschluss oder eine Interessenserklärung abgegeben wurde.⁸³

Im Juni 2020 wurde Ursula Oesterle, Direktorin External Innovation & Transformation von PMI, zu einer Online-Gastvorlesung im Rahmen der ETH Global Lecture Series als Gastreferentin eingeladen.⁸⁴ Die ETH Zürich ist eine Universität, die direkt von der Schweizerischen Eidgenossenschaft finanziert wird und unter deren Kontrolle steht, so dass sie als eine Bundeinrichtung betrachtet werden muss. Auch wenn Oesterle nicht direkt über die Tabakin-

	0	1	2	3	4	5
dustrie oder eines der Produkte von PMI, wie z. B. IQOS, gesprochen hat, bietet die Einladung eines wichtigen Vertreters eines wichtigen Akteurs der Tabakindustrie nicht nur Glaubwürdigkeit und Sichtbarkeit für PMI, sondern legitimiert auch Interaktionen mit der Tabakindustrie. Durch einen solchen Austausch unterstützt die Regierung also die Interaktion mit der Tabakindustrie.						
INDIKATOR 5: Transparenz						
11. Die Regierung legt Treffen/ Interaktionen mit der Tabakindustrie nicht öffentlich offen, in Fällen, in denen solche Interaktionen für die Regulierung unbedingt erforderlich sind. (Rec 2.2)						5
<p>Es gibt kein Gesetz, das die Bundesverwaltung dazu verpflichtet, Treffen oder Interaktionen mit der Tabakindustrie öffentlich bekannt zu geben.</p> <p>Zu den Fällen, die öffentlich wurden, gehört, dass die Bundesverwaltung ihr Treffen mit PMI und die Vereinbarung, PMI als Sponsor bei der Weltausstellung 2020 oder bei der Eröffnungsfeier der Schweizer Botschaft in Moskau zu haben (siehe Nr. 10), sowie ihre Beratungsgespräche mit SwissTabac (siehe Nr. 3) nicht bekannt gab.</p>						
12. Die Regierung verlangt Vorschriften für die Offenlegung oder Registrierung von Unternehmen der Tabakindustrie, angeschlossenen Organisationen und Einzelpersonen, die in deren Namen handeln, einschliesslich Lobbyisten (Rec 5.3)					4	
<p>Seit dem 13. Dezember 2002 lautet Artikel 11 des Bundesgesetzes über die Bundesversammlung wie folgt: " Beim Amtsantritt und jeweils auf Jahresbeginn unterrichtet jedes Ratsmitglied das Büro schriftlich über seine:</p> <ol style="list-style-type: none"> beruflichen Tätigkeiten; falls das Ratsmitglied Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer ist, so sind die Funktion und die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber anzugeben; weiteren Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie Beiräten und ähnlichen Gremien von schweizerischen und ausländischen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts; Beratungs- oder Expertentätigkeiten für Bundesstellen; dauernden Leitungs- oder Beratungstätigkeiten für schweizerische und ausländische Interessengruppen; Mitwirkung in Kommissionen und anderen Organen des Bundes. <p>Bei Tätigkeiten nach Absatz 1 Buchstaben b-e gibt das Ratsmitglied an, ob es sich um ein ehrenamtliches oder bezahltes Mandat handelt. Die Parlamentsdienste erstellen ein öffentliches Register über die Angaben der Ratsmitglieder.⁸⁵⁻⁸⁷</p> <p>Diese Vorschrift macht zwar die Zugehörigkeit der Abgeordneten öffentlich, aber sie existiert nicht ausschliesslich für Tabakunternehmen. Es handelt sich vielmehr um eine Massnahme, die sicherstellen soll, dass die Öffentlichkeit weiss, wie die Interessen der Parlamentsmitglieder ihre Entscheidungen beeinflussen können. Ausserdem ist diese Massnahme auf die Parlamentsmitglieder beschränkt und gilt nicht für die öffentliche Verwaltung. In der Vorschrift sind auch die Situationen, für die sie gilt, genau aufgelistet, wobei sie sich auf bestimmte Arten potenzieller Interessenkonflikte beschränkt und Schlupflöcher aufweist. So muss beispielsweise der Besitz eines grossen Portfolios von Tabakaktien nicht gemeldet</p>						

	0	1	2	3	4	5
werden; Verwaltungs- und Beratungstätigkeiten für schweizerische oder ausländische Interessengruppen müssen nur dann gemeldet werden, wenn sie "dauerhaft" sind, usw. Schliesslich handelt es sich um ein Ehrensysteem: Es gibt keine Sanktionen für unterlassene oder irreführende Meldungen. Das System kann daher nicht als zuverlässig angesehen werden.						
INDIKATOR 6: Interessenkonflikt						
13. Die Regierung verbietet nicht, dass die Tabakindustrie oder andere Akteure, die sich für ihre Interessen einsetzen, Beiträge an politische Parteien, Kandidaten oder Kampagnen leisten, und verlangt auch keine vollständige Offenlegung solcher Beiträge. (Rec 4.11)						5
<p>Auf Bundesebene gibt es in der Schweiz keine nationale Gesetzgebung, die jegliche Art von Zuwendungen der Tabakindustrie an politische Kandidaten, Parteien oder Kampagnen verbietet oder die vollständige Offenlegung solcher Zuwendungen vorschreibt. Sie ist das einzige Land im Europarat, das keine Gesetze zur Regulierung der politischen Finanzierung erlassen hat. Nur einige wenige Kantone haben ihre eigenen Gesetze verabschiedet.⁸⁸ Schaffhausen hat zum Beispiel 2020 eine Initiative für "Transparenz in der Parteienfinanzierung" angenommen. Die Initiative verlangt, dass die Parteien ihre Wahl- und Abstimmungskampagnenbudgets sowie die Namen der Personen und Unternehmen veröffentlichen, die ihnen mehr als 3000 Franken pro Jahr spenden.⁸⁹</p>						
14. Hochrangige Staatsbedienstete im Ruhestand sind Teil der Tabakindustrie (frühere Premierminister, Minister, Generalstaatsanwalt) (Rec 4.4)					4	
<p>Die Verbindungen zwischen Personen, die im politischen Bereich tätig sind, und der Tabakindustrie sind oft komplex und schwer nachzuvollziehen, da sie im Allgemeinen nicht öffentlich gemacht werden. Es konnten jedoch mehrere Regierungsbeamte ausfindig gemacht werden, die jetzt in der Tabakindustrie tätig sind.</p> <p>Christophe Berdat, war zwar kein Staatsbediensteter, aber ehemaliger einflussreicher Mitarbeiter einer politischen Partei und Generalsekretär der Liberalen Partei der Schweiz, wechselte 2002 zunächst zu BAT und ist seit 2016 Manager Public and Regulatory Affairs bei PMI.⁹⁰</p> <p>Thomas Borer, ehemaliger Schweizer Botschafter, leitet heute eine Beratungsfirma, zu deren Kunden Juul gehört.²¹ (siehe auch #1)</p> <p>Es liegen keine Informationen über andere ausgeschiedene Staatsbedienstete vor, die in der Tabakindustrie tätig sind, auch nicht in beratender Funktion.</p>						
15. Derzeitige Staatsbedienstete und Verwandte haben Positionen in der Tabakbranche inne, darunter auch Beratungspositionen. (Rec 4.5, 4.8, 4.10)					4	
Gregor Rutz ist aktueller Präsident der Vereinigung des Schweizerischen Tabakwarenhändels Swiss Tobacco, und seit 2012 als Nationalrat im Parlament tätig.						

	0	1	2	3	4	5
<p>Kaspar Villiger ist ein Schweizer Geschäftsmann, ehemaliger Politiker und ehemaliges Mitglied des Bundesrates sowie ehemaliger Bundespräsident der Jahre 1995 und 2002.⁹¹ Sein Bruder, Heinrich Villiger, ist Verwaltungsratspräsident der Villiger Söhne Holding AG und der Villiger Söhne AG, Schweizer Zigarillo und Zigarrenhersteller.⁹² Kaspar Villiger spielte 2003 eine wichtige politische Rolle beim Gesetz über die Tabakbesteuerung, das die bestehenden Tabak-Subventionssysteme (SOTA) verlängerte, während er sich gegen die Schaffung des Tabakpräventionsfonds aussprach und ihn in einer Rede vor dem Nationalrat als "diesen dummen Fonds" bezeichnete.⁹³ Dies hat noch heute Auswirkungen auf das politische Klima für Tabak.</p> <p>Es liegen keine Informationen über andere amtierende Staatsbedienstete vor, die in der Tabakindustrie tätig sind, auch nicht in beratender Funktion.</p>						
INDIKATOR 7: Präventive Massnahmen						
<p>16. Die Regierung hat ein Verfahren zur Offenlegung der Aufzeichnungen über den Austausch (z. B. Tagesordnung, Teilnehmer, Protokolle und Ergebnisse) mit der Tabakindustrie und ihren Vertretern eingeführt. (Rec 5.1)</p>						5
<p>Die Schweizer Regierung hat keine Richtlinien oder Programme eingeführt und ist auch nicht dabei, solche Richtlinien oder Programme zu entwickeln.</p>						
<p>17. Die Regierung hat einen Verhaltenskodex für öffentliche Beamte formuliert, angenommen oder umgesetzt, der die Standards vorschreibt, die sie bei ihren Beziehungen zur Tabakindustrie einhalten sollten. (Rec 4.2)</p>						5
<p>Die Schweizer Regierung hat weder einen Verhaltenskodex verabschiedet noch formuliert, der Standards vorschreibt, die sie im Umgang mit der Tabakindustrie oder deren Vertretern einhalten sollte.</p>						
<p>18. Die Regierung verlangt von der Tabakindustrie die regelmässige Einreichung von Informationen über die Tabakproduktion, die Herstellung, den Marktanteil, die Marketingausgaben, die Einnahmen und alle anderen Aktivitäten, einschliesslich Lobbyarbeit, Philanthropie, politische Beiträge und alle anderen Aktivitäten (5.2)</p>						5
<p>Die Schweizer Regierung hat keine solche Bestimmung oder Massnahme und ist nicht dabei, ein solches Programm zu entwickeln.</p>						
<p>19. Die Regierung verfügt über ein Programm/System/Plan zur konsequenten[§] Bewusstseinsbildung innerhalb ihrer Abteilungen in Bezug auf die Richtlinien gemäss Artikel 5.3 des FCTC. (Rec 1.1, 1.2)</p>						5

§ Für die Zwecke dieser Frage bedeutet "konsequent": a. Jedes Mal, wenn das FCTC diskutiert wird, wird 5.3 erläutert. UND b. Wann immer sich die Gelegenheit ergibt, z. B. wenn die Intervention der Tabakindustrie entdeckt oder gemeldet wird.

	0	1	2	3	4	5
Die Schweizer Regierung hat kein solches Programm, System oder einen solchen Plan.						
20. Die Regierung hat eine Vorschrift erlassen, die die Annahme jeglicher Form von Beiträgen/Geschenken der Tabakindustrie (in Form von Geld oder auf andere Weise) untersagt, einschliesslich Unterstützungsangeboten, Entwürfen für politische Massnahmen oder Einladungen zu Studienbesuchen, die der Regierung, ihren Behörden, Beamten und deren Anverwandten gewährt oder angeboten werden. (3.4)					4	
<p>Seit Juli 2001 hat der Bundesrat die Bundespersonalverordnung in Kraft, die in Artikel 93 festlegt, dass Bundesangestellte, die an einem Beschaffungs- oder Entscheidungsprozess beteiligt sind, keine geringfügigen und sozial motivierten Leistungen (die einen Marktwert von 200 CHF übersteigen) annehmen dürfen, wenn sie an der Beschaffung beteiligt sind. Das gilt, wenn:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Vorteil wird angeboten durch: <ol style="list-style-type: none"> a. Einen aktuellen oder potenziellen Lieferanten oder Anbieter b. Eine Person, die an einem Entscheidungsprozess beteiligt oder davon betroffen ist, oder 2. Ein Zusammenhang zwischen der Gewährung des Vorteils und dem Beschaffungs- oder Entscheidungsprozess kann nicht ausgeschlossen werden. <p>In Artikel 93 heisst es weiter, dass die Mitarbeitenden, wenn sie ein Geschenk aus Höflichkeit nicht ablehnen können, dieses der zuständigen Behörde nach Artikel 2 zu übergeben haben. Darüber hinaus muss die Annahme aus Höflichkeitsgründen im Gesamtinteresse der Eidgenossenschaft liegen, und die Annahme und etwaige Verwendung solcher Geschenke erfolgt durch das zuständige Büro gemäss Artikel 2 zum Nutzen der Schweizerischen Eidgenossenschaft.⁹⁴</p> <p>Es ist zu beachten, dass diese Verordnung ausschliesslich für Personen gilt, die direkt bei der Bundesverwaltung angestellt sind, und nicht bei einzelnen Kantonen. Während die Schweizer Regierung also eine Regelung hat, die die Annahme von Geschenken für Bundesbedienstete verbietet, gibt es keine solche Regelung und erst recht keine spezifische Regelung, die jegliche Zuwendungen der Tabakindustrie verbietet. Sie gilt nicht für Gesetzgeber wie National- oder Staatsräte, die bei privaten Unternehmen angestellt sein oder ein eigenes Unternehmen haben können.</p>						
TOTAL						87

Appendix I:
Multinationale Tabakkonzerne in der Schweiz
(Stand 14.03.2021)

Multinationaler Tabakkonzern	Unternehmen/ Stiftungen der Gruppe, die in der Schweiz registriert sind	Kanton	Offizielle Dokumente	Quelle	Kommentar
British American Tobacco	AD Tabacs International SA	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-100.089.325	WIPO Global Brand Database	Internationale Verwaltung der IP-Rechte für die Zigarettenmarke Alain Delon
	American-Cigarette Company (Overseas) Limited	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-102.820.291	WIPO Global Brand Database https://www.dnb.com/business-directory/company-profiles/american-cigarette-company_%28overseas%29_limited.897535fd098ffa961b188c000bc38cb4.html	Internationaler Inhaber der IP-Rechte für mehrere BAT-Marken, darunter <i>Peter Stuyvesant, Vogue, Winfield</i> . "Es gibt 934 Unternehmen in der American Cigarette Company (Overseas) Limited-Firmenfamilie.
	Rothmans of Pall Mall Limited	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-107.903.263		Inhaber mehrerer internationaler Marken von BAT (<i>Rothmans, Pall Mall, Lord, Consulate, Royals, LR</i>)
	British American Tobacco Switzerland SA	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-105.947.657	http://www.bat.ch/ https://www.davidoff-cigarettes.ch/ https://www.gauloises.ch/ https://www.epok.ch/ https://www.kent.ch/ https://www.luckystrike.ch/ https://www.parisienne.ch/	BAT verkauft die Zigarettenmarken von Imperial Brands PLC auf dem Schweizer Markt (<i>Davidoff, Gauloises, Gitanes</i>).
	Nicoventures Communications (Switzerland) SA	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-392.245.924	https://www.govype.ch/	Zweck: "Akquisition, Promotion der Schadensminderung durch Unternehmenskommunikation, Sponsoring und damit verbundene Aktivitäten im Zusammenhang mit potenziell risiko-reduzierten Produkten wie Tabakerhitzungsprodukten, elektronischen Zigaretten, Snus, feuchtem Schnupftabak, tabakfreien Nikotinpackungen und anderen oralen und nikotinhaltenen Produkten."

	BAT Switzerland Vending SA	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-105.969.015	http://www.batvending.ch/	Verkaufsautomaten
	Intertab SA	FR	https://adm.appls.fr.ch/hrcmatic/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-102.190.544		Zu 50 % im Besitz von BAT
	Fonds social de British American Tobacco Switzerland SA	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-109.766.310		CSR Finanzielle Unterstützung für Wohltätigkeitsorganisationen wie die Caritas
	Fondation British American Tobacco Switzerland	JU	https://ju.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-101.950.347	http://www.bat.ch/group/sites/BAT_A4KKEC.nsf/vwPagesWeb-Live/DOA2THQR	CSR
Japan Tobacco	JT International SA	GE	https://ge.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-105.274.060	https://www.jti.com/	Globaler Hauptsitz für die internationalen Aktivitäten von Japan Tobacco ausserhalb Japans. Ehemals RJ Reynolds International genannt
	JT International AG Dagersellen	LU	https://lu.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-105.927.695	https://www.camel.ch/ https://www.winston.ch/ https://logicvapes.ch/	Produktion und Schweizer Markt
	The JTI Foundation	LU	https://lu.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-109.479.827	http://jtifoundation.org/	CSR International. "Wir helfen weniger privilegierten Menschen und Opfern von Naturkatastrophen oder von Menschen verursachten Katastrophen, ihre Lebensqualität zu verbessern."
Philip Morris International	Philip Morris Products SA	NE	https://hrc.ne.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-105.950.151	https://www.pmi.com/ https://www.marlboro.ch/ https://www.chesterfield.ch/ https://ch.iqos.com/	Globaler operativer Hauptsitz der PMI-Gruppe Inhaberin der internationalen IP-Rechte für die Marke IQOS.
	Philip Morris Brands Sàrl	NE	https://hrc.ne.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-105.950.151		Inhaberin der internationalen IP-Rechte für die Marke <i>Marlboro</i> .
	PMI Engineering SA	NE	https://hrc.ne.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-105.950.151		Forschung und Entwicklung (R&D)
	Philip Morris Investments Sàrl	NE	https://hrc.ne.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-105.950.151		

	Philip Morris World Trade Sàrl	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-104.878.195		Verwaltung des weltweiten Handels von PMI
	Philip Morris Exports Sàrl	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/companyReport.action?companyOfsUid=CHE-109.598.219		Exporte, insbesondere in den Nahen Osten
	Philip Morris Services India Sàrl	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-100.988.376		Marketing und Vertrieb für Indien und Bangladesch
	Philip Morris Taiwan SA	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-100.988.413		Marketing in der Region Taiwan
	Philip Morris Holdings Sàrl	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-110.032.114		Holding
	Philip Morris Finance SA	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-105.511.521		Verwaltung der Finanzoperationen von PMI
	Philip Morris International Services Sàrl	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-101.851.857		
	Philip Morris SA	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintappub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-105.901.856		Betreibt Zigarettenautomaten in der Schweiz (durch Übernahme von Uniomat und Cigomat)
Swedish Match	Swedish Match Switzerland AG	ZG	https://zg.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-308.614.414		Schweizer Tochtergesellschaft der Swedish Match Group. Marken: - Mc Chrystal's (Schnupftabak) - G.4 (Schnupftabak) - Onyx (Schnupftabak)
	Swedish Match Treasury Switzerland AG	LU	https://lu.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-237.460.710		Erbringt Treasury-Dienstleistungen für die Swedish Match Group und tätigt direkt oder indirekt Transaktionen in der Schweiz und im Ausland im Zusammenhang mit der Entwicklung von und dem Handel mit Tabakprodukten, Nikotinprodukten, Streichhölzern, Feuerzeugen und ähnlichen Produkten, die mit den Geschäftsaktivitäten der Swedish

					Match Group zusammenhängen.
Oettinger Davidoff	Oettinger Davidoff Holding AG	BS	https://bs.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-295.274.347	http://oettingerdavidoff.com/	Weltweiter Hauptsitz der Oettinger Davidoff Gruppe. Es bestehen enge Verbindungen zwischen Oettinger Davidoff und Imperial Brands PLC, die jedoch vertraulich behandelt werden. Imperial ist der Eigentümer der Zigarettenmarke Davidoff, während Davidoff & Cie SA in den Markendatenbanken als deren eingetragener Inhaber aufgeführt ist (WIPO, national). Alison Cooper, die ehemalige CEO von Imperial (2010-2020), sitzt im Vorstand von Oettinger Davidoff.
	Oettinger Davidoff AG	BS	https://bs.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-105.933.589		
	Davidoff & Cie SA	GE	https://ge.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-107.749.772	https://twitter.com/davidoffgeneva	Eingetragener Inhaber der Marke <i>Davidoff</i>
	A. Dürr & Co. AG	BS	https://bs.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-105.970.745	https://de.davidoffgeneva.ch/	Domestic sales
Burger & Söhne	Burger Holding AG	ZG	https://zg.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-362.735.649	https://www.dannemann.com/de/our-company	Die Burger Holding AG ist ein international tätiges Schweizer Tabakunternehmen. Sie produziert und vertreibt ausschliesslich Zigarren, Zigarillos und Cheroots. Zu den Marken gehören <i>On, Dannemann, Rössli, Al Capone, Weekend, Meccarillos, Ormond, Fivaz, Churchill, Huifkar, Blauband, Brissago, Bündner, Monopol, Pedroni, Nazionale, Toscanelli</i> und <i>Garibaldi</i> .

	Burger Söhne Holding GmbH	AG	https://ag.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-105.778.662		Das Eigentum an dieser Gesellschaft ist von der Burger Holding AG auf die Helix Innovations AG übergegangen.
	Helix Innovations GmbH	ZG	https://zg.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-295.384.786	https://www.altria.com/Overlays/Companies-and-Brands/Helix	Joint Venture zwischen Altria (USA) und Burger Söhne Holding. Muttergesellschaft, die für das internationale Marketing, die Herstellung und den Vertrieb von <i>on!</i> -Nikotinbeuteln verantwortlich ist. Inhaberin der IOP-Rechte von <i>on!</i>
	Dannemann AG	ZG	https://zg.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-102.359.180	https://www.dannemann.com	Das deutsche Zigarren- und Zigarillosunternehmen Dannemann wurde 1988 von Burger übernommen. Dannemann ist ein multinationales Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Brasilien, Deutschland, den Niederlanden, Spanien, Frankreich, den USA, China (Hongkong), Honduras und dem Vereinigten Königreich sowie mit Fabriken in der Schweiz, Deutschland, Spanien und Honduras.
Villiger	Villiger Söhne Holding AG	LU	https://lu.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-103.544.372		Holding Zigarren und Zigarillos Villiger hat Tochtergesellschaften in Deutschland und den USA
	Villiger Söhne AG	LU	https://lu.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-105.927.488	https://www.villigercigars.com/	
Universal Corporation	Continental Tobacco SA	GE	https://ge.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-102.565.213	http://www.universalcorp.com/AboutUs	Die Universal Corporation ist "das führende Unternehmen im weltweiten Geschäft mit Blattrabak". Die drei hier genannten Unternehmen sind in den SEC 10-k-Einreichungen von Universal als ihre Schweizer Tochtergesellschaften aufgeführt.
	Ultoco SA	GE	https://ge.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-102.321.131		
	Ultoco Services SA	GE	https://ge.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-102.321.131		

Appendix II:
Inländische Tabakunternehmen in der Schweiz
(Stand 14.03.2021)

Unternehmen/ Gruppe	Offiziell registrierter Name	Kan- ton	Offizielle Dokumente	Quelle	Kommentar
Coop	Coop-Gruppe Genossen- schaft	BS	https://bs.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-109.029.938	https://www.coop.ch/en/lounge/tobacco-products/c/m_2199	Eines der grössten Einzel- und Grosshandelsunternehmen der Schweiz mit 2'250 Geschäften im ganzen Land, in denen Tabakwaren verkauft werden. Besitzt und vertreibt mehrere Tabakmarken: <i>Bay</i> , <i>GM</i> (und <i>5.50</i>), <i>Mirabienne</i> ("NATURAL Additive Free").
Edel	Multifill AG	ZG	https://zg.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-400.238.035#	https://edelsnus.com/	Schweizer Snus-Marke, die tabakfreien Snus anbietet.
Pöschl	Pöschl Tobacco Switzer- land AG	LU	https://lu.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-358.515.576		Schweizer Tochtergesellschaft der Aloïs Pöschl GmbH & Co. KG, Deutschland. Marken: <i>Pu-eblo</i> , <i>Brookfield</i> , <i>Red Bull</i> (Zigaretten und <i>RYO</i>), <i>Slash</i> (Snus)
Nicom	Nicomgroup AG	ZG	https://zg.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-401.534.996	https://www.nicomgroup.net/	Orale Kau-Produkte, auf Tabak- und Nicht-Tabak-Basis, Vaping-Liquids und -Geräte. Eng verbunden mit VK Nordic AG. Vladimir-Silvo Kavalic (VK), das wichtigste Mitglied des Vorstands der VK Nordic AG, ist Vizepräsident des Vorstands der Nicomgroup AG. Marken: <i>FX3</i> , <i>Tinte</i> , <i>Vika</i>

Koch & Gsell	Koch & Gsell AG	SG	https://sg.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-422.513.089	https://heimatkult.ch/en	Produziert und verkauft die Zigarettenmarke <i>Heimat</i>
Fred	Fred & Fly Sàrl	VD	https://www.rc2.vd.ch/registres/hrcintapp-pub/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-324.853.302	https://smokefred.ch/	Das Unternehmen wurde in der Schweiz von einem ehemaligen Mitarbeiter von Philip Morris gegründet. Marken (Zigaretten und RYO) werden in der Schweiz und in Deutschland verkauft: <i>Fred, Freddie's</i>
Sullana	Sullana GmbH	ZH	https://zh.chregister.ch/cr-portal/auszug/auszug.xhtml?uid=CHE-206.932.021	https://sullana-cigaretten.ch/	Im Jahr 2020 gegründetes Unternehmen, dessen Ziel die Wiederbelebung und Vermarktung der Zigarettenmarke <i>Sullana</i> ist. Das frühere Unternehmen, Sullana Tabac SA, wurde am 08.09.2011 von American-Cigarette Company (BAT) durch eine Fusion übernommen.

Appendix III: Frontgruppen Tabakindustrie

Vertretung der Tabakindustrie	Typ (Frontgruppe/ Mitglied/ Individuum)	Quelle
Eliminating Child Labour in Tobacco-Growing (ECLT) Foundation	Frontgruppe. Eine 2001 gegründete Schweizer Stiftung mit Sitz in Genf, Schweiz. ECLT ist Mitglied des UN Global Compact und hat einen besonderen Beraterstatus beim UN-Wirtschafts- und Sozialrat. Es handelt sich um eine Frontgruppe, die vollständig von der Tabakindustrie finanziert und kontrolliert wird. Die Internationale Arbeitsorganisation kündigte im Oktober 2019 alle Partnerschaftsvereinbarungen mit ECLT, da sie sie als Teil der Tabakindustrie ansieht.	https://ge.ch/hrcintapp/externalCompanyReport.action?companyOfsUid=CHE-109.569.011 https://ge.ch/hrcintapp/rdfis-File?id=14073632200000066031012 https://www.eclt.org/en https://tobaccotactics.org/wiki/eclt/
International Network of Nicotine Consumer Organisations (INNCO)	Frontgruppe. Im Jahr 2019 bezeichnete sich INNCO als eine globale Koalition von gemeinnützigen Verbraucherschutzorganisationen und erklärte, ihr Ziel sei es, "Verbraucher von risikoarmen, alternativen Nikotinprodukten zu repräsentieren und die Tabak-Schadensminderung (THR) auf der globalen Bühne zu fördern".	https://tobaccotactics.org/wiki/international-network-of-nicotine-consumer-organisations-innco/ https://innco.org/

Swiss Cigarette	<p>Mitgliedsorganisation. Ein Verein der drei grössten in der Schweiz tätigen multinationalen Tabakkonzerne (BAT, JTI und PMI).</p> <p>Gemäss ihren Statuten hat die Vereinigung folgende Ziele:</p> <p>a) Verteidigung der Rechte und Interessen seiner Mitglieder bei der freien Herstellung, Vermarktung und Kommunikation ihrer Produkte an erwachsene Konsumenten;</p> <p>b) Ausarbeitung von Regeln für Werbung und Verkaufsförderung und Sicherstellung ihrer Einhaltung durch die Mitglieder, um ein verantwortungsvolles Marketing zu fördern</p> <p>c) Initiierung und/oder Unterstützung von Initiativen zur Prävention des Tabakkonsums bei jungen Menschen;</p> <p>d) im Namen seiner Mitglieder als Vertreter bei den Behörden und bei nationalen öffentlichen und privaten Organisationen aufzutreten.</p> <p>Eines der Hauptziele der Vereinigung ist die Förderung freiwilliger Regelungen, insbesondere der Werbung, um eine Gesetzgebung zu verhindern, die strenge, FCTC-konforme Regelungen einführt.</p>	<p>http://www.swiss-cigarette.ch/ Statutes of Swiss Cigarette with Arbitration Convention: https://www.oxysuisse.ch/files/public/docs/20090701-swiss-cigarette-statuts-avec-convention-d-arbitrage.pdf Self-regulation agreement: https://www.oxysuisse.ch/files/public/docs/20180201-ac-cord-autoreglementation.pdf</p>
SwissTabac	<p>Mitgliedsorganisation. SwissTabac ist eine Kooperative, die als Dachorganisation der Tabakproduzenten des Landes fungiert. Die Kooperative ist für die Organisation der Produktion in Bezug auf Qualität und Quantität sowie für den Berufsschutz ihrer Mitglieder verantwortlich.</p>	<p>https://www.swisstabac.ch/</p>
Vereinigung des schweizerischen Tabakwarenhandels / Communauté du commerce suisse en tabacs (Swiss Tobacco Trade Community)	<p>Mitgliederorganisation. Vereinigung von Unternehmen und Organisationen des schweizerischen Tabakgross- und -einzelhandels. Sie vertritt deren Interessen gegenüber den Behörden, der Tabakindustrie und der Öffentlichkeit und setzt sich insbesondere für die Stärkung und Erhaltung der privatwirtschaftlichen liberalen Ordnung ein. Sie nimmt für sich in Anspruch, für eine massvolle und vernünftige Regulierung von Tabakprodukten einzutreten.</p>	<p>https://www.swiss-tobacco.ch/</p>
Verein Schweizerischer Rauchtobak-Fabrikanten VSRF / Association suisse des fabricants de tabac à fumer (Swiss Association of Smoking Tobacco Manufacturers)	<p>Mitgliederorganisation. Vereinigung, deren Mitglieder zwei Schweizer Tabakhersteller sind, Burger & Söhne und Villiger.</p>	
Verband Schweizerischer Zigarrenfabrikanten VSZ / Association suisse des fabricants de cigars (Swiss Association of Cigar Manufacturers)	<p>Mitgliederorganisation, die denselben Präsidenten hat und an derselben Adresse (in Reinach/AG) ansässig ist.</p>	

<p>Allianz der Wirtschaft für eine massvolle Präventionspolitik (AWMP) / Alliance des milieux économiques pour une politique de prévention modérée (AEPM)</p>	<p>Frontgruppe. Die Allianz wurde unter der Federführung des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv/Union des arts et métiers - Usam) gegründet, der seit 30 Jahren der größte und treueste Verbündete der Tabakindustrie in der Schweiz ist und ihr politischer Arm für Interventionen in der Schweizer Gesundheitspolitik (sein Präsident ist Mitglied des Nationalrats). In Anerkennung der Tatsache, dass die "Hauptstärke von sgv/Usam ihr starkes organisatorisches Netzwerk auf kantonaler Ebene in allen Kantonen ist", wurde die Handelsorganisation, "einer der wichtigsten wirtschaftspolitischen Spitzenverbände", von der Tabakindustrie ausgewählt, um die Koalition gegen die Tabakpräventionsregulierung zu leiten, die als AWMP/AEPM-Allianz formalisiert wurde. Zu den regulären Mitgliedern der Allianz gehören JTI und die Schweizerische Tabakhandelsgemeinschaft, während zu den unterstützenden Mitgliedern Swiss Cigarette und die Schweizerische Volkspartei (SVP/UDC), die nationalkonservative, rechtspopulistische Partei mit der höchsten Vertretung im Schweizer Parlament, gehören.</p>	<p>https://www.awmp.ch/home</p>
<p>IG Freiheit/ Communauté d'intérêts Priorité Liberté (Community of interest Freedom First)</p> <p>Vereinigung des schweizerischen Tabakwarenhandels</p>	<p>Frontgruppe. Dieser Think-Tank wird vom Präsidenten der Vereinigung des Schweizerischen Tabakwarenhandels präsiert. Seine Mitglieder sind alle, mit einer Ausnahme, aktuelle oder ehemalige Mitglieder des Schweizer Parlaments. Sie präsentiert sich als "eine überparteiliche Interessengruppe, die die Freiheitsrechte der Bürger gegen die zunehmende staatliche Bevormundung verteidigen will". Und weiter: "Sie prangert öffentlich die staatliche Regulierungswut an und appelliert an die Eigenverantwortung des Einzelnen. Sie bekämpft den Erlass von unnötigen Gesetzen, Verboten und Vorschriften - auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene." Und bedient damit auch die Interessen der Tabakindustrie.</p>	<p>https://www.freiheit-liberte.ch/home.html</p>

a. Newsquellen

Top Zeitungen/ Tagespresse*	Typ (Print/Online)	Quelle
Tagesanzeiger	Print+Online	https://www.aargauerzeitung.ch/
20 Minuten, 20 Minutes and 20 Minuti	Print+Online	https://www.20min.ch/
Neue Zürcher Zeitung (NZZ)	Print+Online	https://www.nzz.ch/
Swiss Broadcasting Corporation <ul style="list-style-type: none"> • Schweizer Radio Fernsehen (Deutsch) • Radio Télévision Suisse (Französisch) 	Air+TV+Online	https://www.srf.ch/ https://www.rts.ch/ https://www.rsi.ch/

<ul style="list-style-type: none"> • Radiotelevisione Svizzera (Italienisch) • SWI swissinfo.ch (Englisch, neben anderen Sprachen) 		https://www.swissinfo.ch/eng
Le Temps	Print+Online	https://www.letemps.ch/

*Grundlage des Rankings: Circulation Popularity Others: _Arbitrary_

Andere Newsquellen (keine Zeitung, sondern eine andere relevante Quelle):

Argus Data Insight, Zusammenstellung von allen Schweizer Medien

b. Staatliche Stellen (Siehe auch Anhang A)

Behörde	Angabe, wenn mehr als ein Amt an dieser Funktion beteiligt ist:	Allgemeine Informationsquellen/Nachrichten für jedes Amt
1. Bundespräsidium	Guy Parmelin - Bundespräsident	https://www.admin.ch/gov/en/start/federal-presidency/presidential-year-2021.html
2. Bundesrat (Bundesratsmitglieder, politische Entscheidungsträger)	Ignazio Cassis, Alain Berset, Karin Keller-Sutter, Viola Amherd, Ueli Maurer, Simonetta Sommaruga (jeder ist für ein anderes Departement verantwortlich)	https://www.admin.ch/gov/en/start/federal-council/members-of-the-federal-council.html
3. Landwirtschaft / Nationale Tabakbehörde	Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	https://www.blw.admin.ch/blw/en/home.html
4. Zölle	Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)	https://www.ezv.admin.ch/ezv/fr/home/infos-pour-entreprises/impots-et-redevances/importation-en-suisse/impot-sur-le-tabac.html
5. Bildungswesen	Das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)	https://www.admin.ch/gov/en/start/departments/departement-of-economic-affairs-education-research-eaer.html
6. Umwelt	Bundesamt für Umwelt (BAFU)	https://www.bafu.admin.ch/bafu/en/home.html
7. Finanzen/ Einnahmen/ Investitionen/ Verbrauchsteuer	Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)	https://www.ezv.admin.ch/ezv/fr/home/infos-pour-entreprises/impots-et-redevances/importation-en-suisse/impot-sur-le-tabac.html
8. Gesundheit	Bundesamt für Gesundheit (BAG)	https://www.bag.admin.ch/bag/en/home.html
9. Statistik - Arbeitskräfteerhebung	Bundesamt für Statistik (BFS)	https://www.bfs.admin.ch/bfs/en/home/statistics/work-income/surveys/sifs.html
10. Handel und Industrie/ Investitionen	Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)	https://www.ezv.admin.ch/ezv/en/home.html
Weitere Behörden/Sektoren sind pro Land zu benennen:		

c. Besuchte Sitzungen/öffentliche Anhörungen

Führen Sie die Arten von Sitzungen und die Namen der Gruppen auf, die sich getroffen haben (Arbeitsgruppe, Redaktionsgruppe, öffentliche Anhörung der Nationalversammlung, Nationales Komitee zur Tabakkontrolle usw.) sowie die Kontaktperson/Quelle des Protokolls:

<i>Art des Meetings</i>	<i>Quelle</i>
Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EKS/N) (Swiss fédéral expert commission on NCDs and addictions)	https://www.bag.admin.ch/bag/fr/home/das-bag/organisation/ausserparlamentarische-kommissionen/eidgenoessische-kommission-sucht-praevention-ncd-eksn.html
Tabakpräventionsfonds TPF	https://www.tpf.admin.ch/tpf/de/home.html
Parlamentarische Kommissionen	https://www.parlament.ch/en

II. Gesetze, Politiken und Verordnungen:

GESUNDHEITSGESETZE:

1. Gibt es eine Datenbank zum Gesundheitsgesetz? Wenn ja, geben Sie bitte an, welche Datenbank verwendet wird, und nennen Sie die Einschränkungen:

Das Bundesamt für Gesundheit (gleichbedeutend mit einem Gesundheitsministerium) hat eine Einstiegsseite für die Schweizer Gesundheitsgesetzgebung (<https://www.bag.admin.ch/bag/en/home/gesetze-und-bewilligungen/gesetzgebung.html>)

Alle Bundesgesetze werden in einer klassifizierten Sammlung veröffentlicht, die in vier Sprachen verfügbar ist (alle Schweizer Gesetze werden auf Deutsch, Französisch und Italienisch veröffentlicht, aber nicht alles ist auf Englisch verfügbar); die Gesundheitsgesetze sind in Kapitel 81 (<https://www.fedlex.admin.ch/en/cc/internal-law/81>).

Eine erste Einschränkung besteht darin, dass die Regelungen zum Tabak nicht unter das geltende öffentliche Gesundheitsgesetz fallen. Ein neues Tabakproduktgesetz wird derzeit im Parlament diskutiert. Nur das Gesetz über das Passivrauchen (818.31) und seine Verordnung zur Umsetzung (818.311) sind Teil von Kapitel 81.

Eine zweite wichtige Einschränkung ist die Aufteilung der Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des schweizerischen Gesundheitswesens auf die Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden. Ein deutliches Beispiel für diese Aufteilung ist die Tatsache, dass es auf Bundesebene keine Altersgrenze für den Verkauf von Tabakwaren an Minderjährige gibt; solche Grenzen werden in der Regel in kantonalen Gesetzen formuliert, was zu einem Flickenteppich unterschiedlicher Gesetzgebungen führt (zwei Schweizer Kantone

haben immer noch keine Altersgrenze). Wir verfügen jedoch über eine umfassende Kenntnis der aktuellen eidgenössischen und kantonalen Gesetze, die es uns ermöglicht, alle notwendigen Fragen zu beantworten.

Es gibt auch eine Seite mit den geltenden Tabakgesetzen: <https://bit.ly/32kdkFS>

2. Falls keine Datenbank zum Gesundheitsgesetz vorhanden ist, geben Sie bitte die Hauptquelle für die zu durchsuchende Gesetzesliste an:

-
3. Umfassen die oben genannten Quellen auch Erlasse? Ja Nein
Falls nein, geben Sie bitte die alternative Quelle für die Erlasse an:

ALLE GESETZE:

4. Gibt es eine zentralisierte (alle) Gesetzesdatenbank? Wenn ja, geben Sie bitte an, welche Datenbank verwendet wird, und nennen Sie die Einschränkungen:

Alle Bundesgesetze werden in einer klassifizierten Zusammenstellung veröffentlicht, die in vier Sprachen verfügbar ist; die Gesundheitsgesetze sind in Kapitel 81 (<https://www.fedlex.admin.ch/en/cc/internal-law/81>)

5. Falls keine zentrale Gesetzesdatenbank vorhanden ist, geben Sie bitte die primäre Quelle für das zu durchsuchende Gesetzesverzeichnis an:

-
6. Umfassen die oben genannten Quellen auch Erlasse? Ja Nein
Falls nein, geben Sie bitte die alternative Quelle für die Erlasse an:

Diese Liste dient nicht nur als Bibliographie oder Referenzliste, sondern enthält auch einen Suchmechanismus, mit dem Rechtstexte zu bestimmten Fragen gefunden werden können.

Verweise:

- 1 Reitsma MB, Fullman N, Ng M, Salama JS, Abajobir A, Abate KH, et al. Smoking prevalence and attributable disease burden in 195 countries and territories, 1990–2015: a systematic analysis from the Global Burden of Disease Study 2015. *The Lancet* 2017;389: 1885–906.
- 2 WHO. *WHO report on the global tobacco epidemic, 2019*. Geneva, 2019.
- 3 Reitsma MB, Kendrick PJ, Ababneh E, Abbafati C, Abbasi-Kangevari M, Abdoli A, et al. Spatial, temporal, and demographic patterns in prevalence of smoking tobacco use and attributable disease burden in 204 countries and territories, 1990–2019: a systematic analysis from the Global Burden of Disease Study 2019. *The Lancet* 2021.
- 4 Lee CY, Glantz SA. *The tobacco industry's successful efforts to control tobacco policy making in Switzerland, 2001*. <https://escholarship.org/uc/item/09t535s7>.
- 5 Burnand F. Switzerland: the land of the tobacco industry. *Swissinfo* October 3;2018.
- 6 Bundesamt für Gesundheit (BAG), Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten. Schutz vor Passivrauchen: Seit 2010 gilt schweizweit ein Rauchverbot in geschlossenen Räumen wie Büros, Gaststätten oder Schulen. Dadurch sind die Menschen deutlich seltener dem Passivrauch ausgesetzt. Die Exposition ging von 35 auf 6 Prozent zurück., 2020. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/politische-auftraege-und-aktionsplaene/politische-auftraege-zur-tabakpraevention/tabakpolitik-schweiz/schutz-vor-passivrauchen.html>.
- 7 Durham A-D, Diethelm P, Cornuz J. Why did Swiss citizens refuse a comprehensive second-hand smoke ban? *Swiss medical weekly* 2014;144: w13983.
- 8 KPMG/Philipp Morris Products SA. *L'importance du secteur du tabac dans l'économie suisse, 2017*. https://www.pmi.com/resources/docs/default-source/switzerland-files/kpmg_study_2017_fr_final.pdf?sfvrsn=f4866fb4_8.
- 9 Bundesamt für Gesundheit (BAG), Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten. Zahlen & Fakten: Tabak, 2021. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/zahlen-und-statistiken/zahlen-fakten-zu-sucht/zahlen-fakten-zu-tabak.html> (accessed 15 Feb 2021).
- 10 Jakob J, Cornuz J, Diethelm P. Prevalence of tobacco smoking in Switzerland: do reported numbers underestimate reality? *Swiss medical weekly* 2017;147: w14437.
- 11 Mozun R, Ardura-Garcia C, Jong CCM de, Goutaki M, Usemann J, Singer F, et al. Cigarette, shisha, and electronic smoking and respiratory symptoms in Swiss children: The LUIS study. *Pediatric pulmonology* 2020.
- 12 Assunta M, Dorotheo EU. SEATCA Tobacco Industry Interference Index: a tool for measuring implementation of WHO Framework Convention on Tobacco Control Article 5.3. *Tob Control* 2016;25: 313–8.
- 13 World Health Organization. WHO | Guidelines for implementation of Article 5.3, 2021. https://www.who.int/fctc/guidelines/adopted/article_5_3/en/ (accessed 11 Aug 2021).
- 14 Angeli T. Musterbeispiel für eine gut getarnte Lobbyorganisation: Als «Vision Konsum» geben bürgerliche Politiker vor, sich für Anliegen der Konsumenten einzusetzen. Doch die Spuren führen in die Wirtschaft – und zur Tabakindustrie. *Beobachter* 23. April;2021.

- 15 Bundesrat. *BBl 2020 7049: Botschaft zur Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)»*. Die Publikationsplattform des Bundesrechts, 2020. <https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2020/1895/de>.
- 16 Gregor Rutz. *Gregor Rutz: Nationalrat, ZH*. <https://www.svp.ch/partei/personen/detail/gregor-rutz/>.
- 17 Vereinigung des Schweizerischen Tabakwarenhandels. *Über Uns* 22.03. <https://www.swiss-tobacco.ch/ueber-uns/>.
- 18 The Swiss Parliament. *Ratsbiographie Gregor Rutz, 2021*. <https://www.parlament.ch/de/biografie/gregor-rutz/4125>.
- 19 Adam S. *Politique de lutte contre le tabagisme : stratégie et tactiques utilisées par l'industrie du tabac en Suisse, 2020*. https://serval.unil.ch/resource/serval:BIB_BA232CF38AEB.P001/REF.
- 20 Cherpillod V. *L'ex-ambassadeur Thomas Borer fait du lobbying pour Juul à Genève. RTS 26 juillet;2019*.
- 21 Aargauer Zeitung. *Thomas Borer ergattert sich einen Lobbyisten-Badge für das Bundeshaus: Sie sind bei Interessenvertretern äusserst beliebt: die Zutrittsausweise zum Bundeshaus, von denen jeder Parlamentarier zwei zur Verfügung hat. Der Ex-Diplomat Thomas Borer ist nun in den Reihen der SVP fündig geworden. Aargauer Zeitung 05.12.;2019*.
- 22 Lobbywatch.ch. *Jacques Bourgeois: Conseiller national, PLR, Fribourg 2020*. <https://lobbywatch.ch/fr/daten/parlamentarier/57/Jacques%20Bourgeois> (accessed 21 Dec 2021).
- 23 Lobbywatch.ch. *Philippe Nantermod: Conseiller national, PLR, Valais 2020*. <https://lobbywatch.ch/fr/daten/parlamentarier/297/Philippe%20Nantermod> (accessed 12 Apr 2021).
- 24 Eidgenössisches Departement des Innern. *Stellungnahmen Vernehmlassungsverfahren 2: Totalrevision der Verordnung über den Tabakpräventionsfonds, 2019*. https://fedlex.data.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/dl/proj/6019/63/cons_1/doc_6/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-dl-proj-6019-63-cons_1-doc_6-de-pdf-a.pdf.
- 25 Fedlex. *Totalrevision der Verordnung über den Tabakpräventionsfonds (TPFV): Liste der Vernehmlassungsadressaten Liste des destinataires consultés Elenco dei destinatari della consultazione*. https://fedlex.data.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/dl/proj/6019/63/cons_1/doc_4/fr/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-dl-proj-6019-63-cons_1-doc_4-fr-pdf-a.pdf.
- 26 Diethelm P. *Sévère défaite des multinationales du tabac devant le Tribunal administratif fédéral, 2020*. <https://www.oxysuisse.ch/node/79>.
- 27 Favre L, Despland S. *Loi sur les produits du tabac et les cigarettes électroniques (LPTab): Procédure de consultation, 2018*. <https://www.oxysuisse.ch/files/public/docs/20180321-ltab2-consultation-reponse-canton-ne.pdf>.
- 28 PMI. *Our transformation 2021*. <https://www.pmi.com/our-transformation>.
- 29 République et canton de Neuchâtel. *SÉVERINE DESPLAND, CHANCELIÈRE D'ÉTAT*. <https://www.ne.ch/autorites/CE/organisation/membres/Pages/Severine-Despland.aspx>.
- 30 République et canton de Neuchâtel. *LAURENT FAVRE: Conseiller d'État, Département du développement territorial et de l'environnement*. <https://www.ne.ch/autorites/CE/organisation/membres/Pages/Laurent-Favre.aspx>.
- 31 SwissTabac. *Rapport annuel 2019-2020, 2020*. https://www.swisstabac.ch/_iserv/dlfiles/dl.php?ddl=rapport-moral-2019-20-partief-version-finale-15.05.2020-2.pdf.

- 32 Vallat P. Bundesrat unterzeichnet WHO-Rahmenkonvention zur Eindämmung des Tabakgebrauchs, 2004. <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-3827.html>.
- 33 Buillard-Marbach C, Schwenniger M. Vereinbarung mit der Schweizerischen Lauterkommission: Vereinbarung zwischen Swiss Cigarette und der Schweizerischen Lauterkeitskommission, 2018. <https://www.faire-werbung.ch/dokumentation/>.
- 34 Savell E, Gilmore AB, Fooks G. How does the tobacco industry attempt to influence marketing regulations? A systematic review. *PLOS ONE* 2014;9: e87389.
- 35 La pub pour le tabac épinglée mais pas punie. *24Heures* 24.04.;2015.
- 36 Berset A. *Amtliches Bulletin, Ständerat, Herbstsession 2019, Sechste Sitzung: AB 2019 S 976 17.09.* <https://www.parlament.ch/fr/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=47152>.
- 37 Eder J. *Amtliches Bulletin, Ständerat, Herbstsession 2019, Vierzehnte Sitzung: AB 2019 S 976 26.09.* <https://www.parlament.ch/fr/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=47415>.
- 38 Kutter P, ed. *a zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung). Volksinitiative Oui à la protection des enfants et des jeunes contre la publicité pour le tabac (enfants et jeunes sans publicité pour le tabac). Initiative populaire, 2021.* <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=52435>.
- 39 Vaud C de. Exposé de motifs et projet de loi sur la Fondation de droit public PLATEFORME 10, 2019. https://www.vd.ch/fileadmin/user_upload/organisation/gc/fichiers_pdf/2017-2022/157_TexteCE.pdf.
- 40 Grand Theatre Geneve. *Partners.* <https://www.gtg.ch/en/sponsorship/our-partners/>.
- 41 MAMCO. *SUPPORT US 2021.* <https://www.mamco.ch/en/1031/us>.
- 42 Diethelm P. Seule parmi ses pairs, la Cité décide d'arrêter la clope. *24Heures* 01.06.;2015.
- 43 British American Tobacco Switzerland. *La Fondation British American Tobacco Switzerland 2021.* http://www.bat.ch/group/sites/BAT_A4KKEC.nsf/vwPagesWebLive/DOA2THQR.
- 44 Caritas Jura. Statuts de l'association Caritas Jura, 2009. <https://www.caritas-jura.ch/dms/file/MTM4MA%3D%3D/Statuts-Caritas-Jura-juin-2009.pdf>.
- 45 Wiget Y, Vögeli P. In diesen Kantonen können Kinder immer noch legal Zigis kaufen: E-Zigaretten gibt es neu erst ab 18 Jahren. Doch bei herkömmlichen existiert keine einheitliche Regelung. *Berner Zeitung* 2018;2018.
- 46 *Tobacco Excise Tax, 2020.* <https://www.ezv.admin.ch/ezv/en/home/information-companies/taxes-and-duties/importation-into-switzerland/tobacco-excise-tax.html>.
- 47 WHO Regional Office for Europe. *Tobacco Taxation: Factsheet.* https://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0007/250738/140379_Fact-sheet-Tobacco-Taxation-Eng-ver2.pdf.
- 48 Bundesamt für Gesundheit BAG, Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten, ed. *Hohe Preise senken den Konsum: Die Tabakbesteuerung ist eine wirksame Präventionsmassnahme. Ein hoher Preis wirkt vor allem bei jungen Menschen, denn er reduziert den Konsum. Der Ertrag aus der Tabakbesteuerung wird für die Finanzierung der AHV verwendet., 2020.* <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und->

- politik/politische-auftraege-und-aktionsplaene/politische-auftraege-zur-tabakpraevention/tabakpolitik-schweiz/tabaksteuer.html (accessed 2 Dec 2020).
- 49 Buman D de, ed. *Tabaksteuergesetz. Änderung Loi sur l'imposition du tabac. Modification*, 2016. <https://www.parlament.ch/fr/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=38977>.
- 50 Joossens L, Feliu A, Fernandez E. *The Tobacco Control Scale 2019 in Europe*, 2020.
- 51 Anderegg M. *Entwurf zum Tabakproduktegesetz: Das Parlament hat dem Bundesrat den Auftrag erteilt, Tabakprodukte und elektronische Zigaretten in einem eigenen Gesetz zu regeln. Das neue Gesetz soll ein schweizweit einheitliches Verkaufsalter von 18 Jahren einführen.*, 2020. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/politische-auftraege-und-aktionsplaene/politische-auftraege-zur-tabakpraevention/tabakpolitik-schweiz/entwurf-tabakproduktegesetz.html>.
- 52 *Aufhebung des Verkaufsverbots bei Snus: Bern, 11.6.2019 - Snus (Mundtabak) darf neu in der Schweiz vertrieben werden. Die Aufhebung des Verkaufsverbots geht aus einem Bundesgerichtsentscheid vom 27. Mai 2019 hervor, der am 11. Juni 2019 veröffentlicht wurde.*, 2019. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/das-bag/aktuell/news/news-011-06-2019.html>.
- 53 Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung. In: *Artikel 28*, vom 1969 (Stand am 2017). https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1969/645_665_663/fr.
- 54 Dobler M, ed. *Kann sich der Bundesrat vorstellen, das System von Gebühren und Subventionen für den Tabakanbau zu überdenken?*, 2019. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20193637> (accessed 18.06.).
- 55 *Importance économique de l'industrie du tabac pour la Suisse: Rapport 9. À l'intention de la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil des États (CSSS-E)*. Berne, 2019.
- 56 Friedli D. Schweizer Tabak: Das Kraut, das niemand braucht: Schweizer Raucher subventionieren mit Millionen Tabak, der sich nicht zum Rauchen eignet. 2019.
- 57 *Verordnung über die Produzenten- und Fabrikantenpreise für Inlandtabak: 916.116.4*, 1996. https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1997/435_435_435/de.
- 58 SDA. Bundesrat stellt Subventionen für Schweizer Tabak nicht in Frage: Der Bundesrat will die Schweizer Tabakbauern weiterhin subventionieren - Zielkonflikte seinen in der Politik normal. 2019.
- 59 Conway J. *Leading tobacco companies worldwide in 2019, based on net sales*, 2020. <https://www.statista.com/statistics/259204/leading-10-tobacco-companies-worldwide-based-on-net-sales/>.
- 60 Stefan Vermeulen, Manon Dillen, J. Robert Branston, Sergio Nieto Solis, Nadia el Khannoussi, Dr Marcel Metze. *Big Tobacco, Big Avoidance 2020*.
- 61 Swiss Associatino for Smoking Prevention (AT Schweiz). *Agreements with tobacco companies*. e-mail 2019.
- 62 Swiss association for tobacco control (AT Schweiz). *Mediengespräch «Glimmstängel adé – Innovation entlastet die Lungen zu 100%» (BAT Podium)*. e-mail 2019.

- 63 JTI Press Office. JTI TO INVEST FURTHER IN THE CANTON OF GENEVA NEW AMBITIOUS ARCHITECTURAL PROJECT TO BE COMPLETED BY THE END OF 2013, 2010. <https://www.jti.com/news-views/newsroom/jti-invest-further-canton-geneva>.
- 64 Diethelm P. A Sécheron, Japan Tobacco va s'offrir un siège à faire pâlir l'OMC ou Serono. *Tribune de Genève* 24.02.;2010.
- 65 Glaser D. Genève: le nouveau siège du cigarettier japonais JTI inauguré: Le nouveau siège de Japan Tobacco International a été inauguré ce mardi à Genève. Le bâtiment a été livré après trois ans de travaux et pourra accueillir 1200 postes de travail. Le bureau anglais qui a dessiné le One World Trade Center à New York a signé cette pépite architecturale. *Le Nouvelliste* 27.10.;2015.
- 66 Swissinfo. Geneva minister Pierre Maudet announces resignation. *Swissinfo* October 29;2020.
- 67 Keystone SDA. *Schweiz Japan Tobacco International Hauptsitz* Oktober 27. [https://visual.keystone-sda.ch/web/guest/preview?p_p_id=ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet&p_p_state=normal&p_p_mode=view&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_javax.portlet.action=%2Fpreview%2FnextPage&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_closeUrl=https%3A%2F%2Fvisual.keystone-sda.ch%2Fweb%2Fguest%2Fresult%2F-%2Fresult%2Fpaging%2F4364%3F_ch_keystone_liferay_result_portlet_ResultPortlet_searchCriteria%3Drelevancy%253Af_keywords_headline%253A%2528gebaeude%2529%26ts%3D1616424039678&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_searchCriteria=relevancy%3Af_keywords_headline%3A\(gebaeude\)&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_currentLayout=detail&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_currentImageOid=259894341&p_p_lifecycle=0](https://visual.keystone-sda.ch/web/guest/preview?p_p_id=ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet&p_p_state=normal&p_p_mode=view&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_javax.portlet.action=%2Fpreview%2FnextPage&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_closeUrl=https%3A%2F%2Fvisual.keystone-sda.ch%2Fweb%2Fguest%2Fresult%2F-%2Fresult%2Fpaging%2F4364%3F_ch_keystone_liferay_result_portlet_ResultPortlet_searchCriteria%3Drelevancy%253Af_keywords_headline%253A%2528gebaeude%2529%26ts%3D1616424039678&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_searchCriteria=relevancy%3Af_keywords_headline%3A(gebaeude)&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_currentLayout=detail&ch_keystone_liferay_preview_portlet_PreviewPortlet_currentImageOid=259894341&p_p_lifecycle=0).
- 68 Japan Tobacco International. WORKS STARTING IN SPRING 2012: DAY-CARE CENTER PROJECT CONFIRMED, 2012. <https://www.jti.com/news-views/newsroom/new-jti-international-headquarters-geneva> (accessed 22 Mar 2021).
- 69 Skidmore, Owings & Merrill (SOM), Inc. JTI Headquarters: Press Release. https://recherche.bauinfocenter.ch/document/get/119583/160407_JTI_Headquarters_SOM.pdf/f961b42f10335406c12ab65828258909.
- 70 Gampert M. Status de la Fondation Origami, 2015. <https://ge.ch/hrcintapp/rdfisFile?id=782183910000066031012>.
- 71 SOM. *JTI Headquarters*. https://www.som.com/projects/jti_headquarters.
- 72 Altermatt S. Expo in Dubai: Sponsoring-Flop kommt den Bund teuer zu stehen: Private sollten die Hälfte des Schweizer Pavillons an der Weltausstellung finanzieren. Doch das Ziel wird krachend verfehlt. *Aargauer Zeitung* 31.01.;2020.
- 73 Altermatt S. Aussenminister im Tabakdunst: Was wusste Ignazio Cassis über das Sponsoring von Philip Morris?: Aussenminister Ignazio Cassis sei über das Tabak-Sponsoring an der Weltausstellung 2020 nicht im Detail informiert, hiess es am Montag. Aus seinem Departement kommen allerdings widersprüchliche Aussagen. 24.07.;2019.
- 74 Kommunikation EDA. *Schweizer Auftritt an der Expo 2020 in Dubai: Bundesrat Cassis fällt Richtungsentscheid bezüglich Sponsoring-Partnerschaft: Bern, 30.07.2019 - Das EDA verfolgt die mögliche Sponsoring-Partnerschaft mit Philip Morris International (PMI) für den Schweizer Pavillon an der Expo 2020 in Dubai nicht weiter. Dies hat Bundesrat Ignazio Cassis entschieden, um das Hauptziel des Schweizer Auftritts in Dubai, die Vermittlung eines positiven Images der Schweiz, nicht in Frage zu stellen. Weiter hat Bundesrat Cassis Präsenz Schweiz beauftragt, bis Ende 2019 die bestehende Sponsoring Policy des EDA zu überarbeiten.* admin.ch, 2019. <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-75944.html>.

- 75 Swissinfo. Cassis eröffnet neue Schweizer Botschaft in Moskau. *Swissinfo* 18.06.;2019.
- 76 Blülle E, Bühler D. Diplomatie im Dienst des Weltkonzerns: Das Schweizer Aussendepartement bietet dem weltgrössten Tabakmulti nicht nur einen Imagetransfer, sondern auch politische Unterstützung. Wie das EDA im Interesse von Philip Morris in Moldau intervenierte. *Republik.ch* 31.07.;2019.
- 77 Häfliger M, Fellmann F. Ein Putin-Freund sponsert Schweizer Botschaftsparty. *Der Bund* 20.07.;2019.
- 78 SDA. Eröffnung von Schweizer Botschaft in Moskau hat Nachspiel. *Nau* 20.07;2019.
- 79 Luzern-Business.ch. *Lokal und vernetzt* 2021. https://www.luzern-business.ch/de/user_angebot/ueber_uns/.
- 80 PMI S.A. and University of Zurich. Services agreement between Philip Morris International Management SA and The University of Zurich, Department of Economics, 2013. <https://www.oxysuisse.ch/files/public/docs/uzh/20130704-contract-pmi-uzh.pdf>.
- 81 Wolf M, Kaul A. Project proposal: Intervention Analysis: the Effect of Plain Packaging for Tobacco Products on Smoking Behavior in Australia: A Quantitative Evaluation Applying Statistical Methods submitted to Philip Morris International (PMI), Lausanne, 2013. <https://www.oxysuisse.ch/files/public/docs/uzh/20130522-kaul-wolf-project-proposal-to-pmi.pdf>.
- 82 Tobacco Tactics. Wolf, Michael, 2020. <https://tobaccotactics.org/wiki/michael-wolf/>.
- 83 Kaul A, Wolf M. The (Possible) Effect of Plain Packaging on the Smoking Prevalence of Minors in Australia: A Trend Analysis. *SSRN Journal* 2014.
- 84 ETH Community & Outreach. ETH Global Lecture Series: In Conversation with Ursula Oesterle, 2021. <https://ethz.ch/en/the-eth-zurich/global/eth-global-news-events/2020/06/eth-global-lecture-series-in-conversation-with-ursula-oesterle.html> (accessed 23 Aug 2021).
- 85 National Council, ed. *Declaration of Interests (DE)*, 2021. <https://www.parlament.ch/centers/documents/de/interessen-nr.pdf> (accessed 26 Feb 2021).
- 86 Council of States, ed. *Declaration of Interests (DE)*, 2021. <https://www.parlament.ch/centers/documents/de/interessen-sr.pdf> (accessed 26 Feb 2021).
- 87 *Federal Act on the Federal Assembly: 171.10*. <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2003/510/en> (accessed Status as of 11 Dec 2020).
- 88 Vuilleumier M. Funding of political life in Switzerland still lacks transparency: Switzerland is known for its system of direct democracy and part-time politicians, but also for its lack of transparency when it comes to funding of political parties and campaigns. *Swissinfo* September 25.;2020.
- 89 ATS. Oui à la transparence sur le financement des partis à Schaffhouse: Une initiative des Jeunes socialistes «pour la transparence dans le financement des partis politiques» a été acceptée par 53,8%. *letemps* 9 février;2020.
- 90 LinkedIn. *LinkedIn Profile Christophe Berdat* 2021. <https://www.linkedin.com/in/christophe-berdat-043304/>.
- 91 Bundesrat. Kaspar Villiger, 2018. <https://www.admin.ch/gov/de/start/bundesrat/mitglieder-des-bundesrates/kaspar-villiger.html>.
- 92 Heinrich Villiger. Heinrich Villiger: Heinrich Villiger is the Chairman of the Board of Directors of Villiger Söhne Holding AG and Villiger Söhne AG. <https://www.heinrichvilliger.ch/en/>.

- 93 Villiger K. *Loi sur l'imposition du tabac. Modification.* parlament.ch, 11.03.03. <https://www.parlament.ch/en/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-videos?TranscriptId=31203#!>
- 94 Der Schweizerische Bundesrat. Bundespersonalverordnung (BPV), 2012. <https://fedlex.data.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/cc/2001/319/20130701/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-cc-2001-319-20130701-de-pdf-a.pdf>.